

Nr. 9. Hirschberg, Sonnabend den 31. Januar **1863.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Landtags-Angelegenheiten.

Abgeordneten-Haus.

5. Sitzung, den 27. Jan. Der Ministerpräsident verliest die Allerhöchste Botschaft und die Kabinetsordre vom 18. Januar, betreffend den Entwurf eines Gesetzes für die Verbesserung der Lage der Invaliden aus den Jahren 1813 bis 1815 und die Feier der bevorstehenden Gedenktage. Ferner überreicht der Ministerpräsident einen Gesetzentwurf, betreffend die Versorgung der Invaliden aus den Jahren 1807 bis 1812. Beide Gesetzentwürfe werden einer besonderen Kommission überwiesen. Hierauf beginnt die Adreßdebatte.

Berlin, den 26. Jan. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Staatsminister a. D. v. d. Heydt in den Freiherren-Stand zu erheben.

Berlin, den 26. Jan. Aus der Provinz Posen sind die beruhigendsten Nachrichten hier eingegangen. Nirgend in der ganzen Provinz sind Spuren einer augenblicklichen Verbindung mit den Vorgängen in Polen hervorgetreten; selbst in den unmittelbar an Polen grenzenden Kreisen herrscht Ruhe und Unkenntniß der Ereignisse jenseit der Grenze. Auch ist bisher von dem Uebertritt von Polen nach Posen nichts bekannt geworden. Uebrigens sind von der preußischen Regierung alle Vorbereitungen vollständig getroffen, um die Ruhe der Provinz gegen jeden thörichten oder verwegenen Versuch zu sichern. In Posen herrscht Ruhe.

Breslau, den 26. Jan. Der Güterverkehr nach Warschau ist unterbrochen. Die Telegraphenleitung zwischen Kattowitz und Sosnowice ist zerstört und die Schienen sind von den Insurgenten aufgerissen. Heute sollten Gendarmen an die polnische Grenze abgehen, um die Sicherheit diesseits zu unterstützen. (Schl. Z.)

Breslau, 26. Januar. Nach der „Br. Z." befindet sich die größte Zahl der Insurgenten im Kreise Gostynin, wo Zuckerfabriken über 2000 Arbeiter beschäftigen. Es hieß die Städte Kielce und und Petrikau wären durch die Insurgenten besetzt. Eine Proclamation wurde vertheilt; sie verspricht den Bauern Grundstücke als Eigenthum und sagt, Mieroslawski sei im Lande. Viele Gutsbesitzer flüchten nach Warschau.

Posen, den 27. Januar. Es sind umfassende Maßregeln zur Sicherung der Festung gegen plötzliche Angriffe von außen, sowie gegen Vorfälle in der Stadt getroffen worden. Die Offiziere haben ihre Wohnungen größtentheils in die Forts verlegt. Die Urlaubskarten der Garnison sind für ungiltig erklärt worden. Die Wachen sind verstärkt; auf der Hauptwache allein befinden sich 78 Mann. 40 Husaren sind in der Richtung nach Warschau abgegangen. Die Soldaten mit Königsurlaub sind wieder einberufen worden. Der Befehl zur Einziehung der Reserven betrifft das 6., 12., 46. und 59. Infanterie-Regiment. — Vorgestern Abend wurde ein Dachdeckergeselle wegen Straßenunfugs verhaftet, indem er auf der Straße mit einem Doppelterzerol geschossen hatte. Die Verhaftung machte wohl einiges Aufsehen, hatte aber weiter keine Folgen.

Krotoschin, den 26. Jan. Morgen rückt ein Kommando von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren und 27 Ulanen von hier nach Zerkow und ein anderes Kommando von 80 Füsilieren ist ebenfalls nach der Grenze bestimmt.

Danzig, den 27. Januar. Das 5. Regiment hat Ordre erhalten, nach Thorn abzugehen. Die thorner Besatzung soll zur Bewachung der Grenze abgesandt werden.

Kurfürstenthum Hessen.

Kassel, den 25. Jan. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß General Haynau sich mit einem Terzerol in den Mund geschossen hat und daß die Spitzkugel in dem dicken Schädel stecken geblieben war.

Oesterreich.

Wien, den 23. Januar. Die „W. Z." veröffentlicht das vom 17. Dezember datirte neue Preßgesetz, ferner das Gesetz von demselben Tage über das Strafverfahren in Preßsachen, und das Gesetz, betreffend einige Ergänzungen des allgemeinen und des Militär-Strafgesetzes.

Schweiz.

Unter den Vorschlägen, welche die züricher Regierung zur Revision der Verfassung gemacht hat, geht einer auf Erweiterung der Glaubensfreiheit und einer auf Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen. — Der 7. Januar war für die Gegend von Airolo im Kanton Tessin ein Tag des Schreckens. Der Schnee fiel in ungeheuren Massen und von allen Seiten ergingen Hilferufe. Besonders fürchtete man die herabstürzenden Lawinen. Mehr als 20 Ställe sind zerstört, viel Vieh ist erschlagen und auch ein Mann verschüttet worden. Auch in St. Antonio und Carrera haben die Lawinen großen Schaden angerichtet. Mehr als 15 Ställe und ein Haus wurden verschüttet. Eine Frau mit 3 kleinen Kindern konnte sich noch bei Zeiten durch die Flucht retten. Im Bedrettothale begrub eine Lawine 13 Häuser, in denen 12 Familien wohnten. Einige Personen wurden noch lebend, 7 aber als Leichen hervorgezogen und 24 liegen noch verschüttet.

Die „Gazz di Milano" berichtet, daß in Crodo bei Domodossola eine noch verderblichere Katastrophe als die bei Locarno stattgefunden hat. Das ganze Dorf soll von einer Lawine verschüttet sein und 80 Menschen ihren Tod gefunden haben.

Frankreich.

Paris, den 25. Jan. Heute vertheilte der Kaiser die den französischen Ausstellern in London zuerkannten Preise und sagte dabei: „So hat sich denn also die furchtbare Invasion Englands erfüllt und ich habe das Glück, daß ich die Bravsten zu belohnen habe. Und in der That sind wir in England eingefallen, aber nicht mit Waffen, die Verderben bringen, sondern mit solchen, welche Wohlsein und Gedeihen verleihen." Mit Hinblick auf die Freiheit in England sprach der Kaiser die Hoffnung aus, daß auch Frankreich zu demselben Resultat gelangen werde, wenn es erst die für das Gebäude der öffentlichen Freiheiten unentbehrlichen Grundlagen gewonnen haben werde. — Die Nationalgarden der Seine haben eine Subscription für die Baumwollenarbeiter angestellt. — Die neuesten nach Mexiko bestimmten Verstärkungen sollen auf 10000 Mann gebracht werden.

Italien.

Turin, den 18. Jan. Unter den Damen Mailands und anderer Städte circulirt eine Petition an das Parlament um Abschaffung der Todesstrafe. Die Baumwollenkrisis äußert sich jetzt auch in Ligurien. In den dortigen Baumwollenwebereien werden hauptsächlich Frauen beschäftigt. Jetzt ist denselben von den Fabrikanten angezeigt worden, daß die Arbeiten ganz eingestellt werden müßten, wenn sich die Dinge in Amerika nicht änderten. — Nach Genua ist der Befehl ergangen, sofort ein Geschwader in Bereitschaft zu setzen, um Personen der königlichen Familie nach Neapel zu bringen.

Turin, den 24. Januar. Die Herzogin von Genua mit ihrer Familie ist in Neapel angekommen. Die Brigantenführer Crocco, Ninco Nanco und Caruso sind bei Monticchio geschlagen worden und haben sich in die Wälder bei Castiglione geflüchtet. — Aus Neapel schreibt man: Den Sardiniern war am 16. Januar von Seiten der Bourbonen eine Bartholomäusnacht zugedacht worden. Nach den bei der Fürstin Barberini vorgefundenen Papieren sollte an diesem Tage, dem Geburtstage Franz II., zahllose Ermordungen unter den Sardiniern vorgenommen werden. Die Haupträdelsführer sind verhaftet.

Die Truppen machen fortwährend Jagd auf die noch herumstreifenden Banden. — In Neapel wurde der Geburtstag Franz II. von seinen Anhängern gefeiert. An den Mauern der Stadt war das Wappen beider Sicilien angeschlagen, Münzen mit den Bildnissen des Königs und Glückwünsche in Prosa und Versen wurden auf den Straßen verbreitet. Auch einer muratistischen Verschwörung ist man auf die Spur gekommen. In Palermo sind 3 sogenannte Pudnalatori zum Tode, 8 zu lebenslänglicher und einer zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Turin, den 26. Jan. Tristany formirt ein neues Corps an der neapolitanischen Grenze; dasselbe ist 150 Mann stark, gut bewaffnet und sammelt sich auf päpstlichem Gebiet bei Frosinone. — Die zur Untersuchung des Brigantenwesens eingesetzte Kommission hat ermittelt, daß die Zahl der nach dem Kampfe Erschossenen bis jetzt 7000 betrug.

Großbritannien und Irland.

London, 21. Jan. Der gestrige furchtbare Orkan hatte auf die Themse ein merkwürdige Wirkung. Der Wind beflügelte die Geschwindigkeit der Ebbe und trieb gewissermaßen das Wasser aus dem Flußbette, so daß einzelne Stellen ganz trocken lagen und mehrere Inseln oder Sandbänke auf kurze Zeit hervortraten. Nicht weit von der Westminster-Brücke liefen einmal nicht weniger als 4 Dampfer im selben Augenblick auf, und die Passagiere mußten in Nachen an's Ufer gerudert werden. Auf der Blackfriars-Brücke zerriß der Wind, zum Schrecken von Fußgängern und Omnibus-Passagieren, plötzlich einen Telegraphendraht, der aber glücklicher Weise ins Wasser fiel, ohne Jemand zu beschädigen. Bei einer früheren Gelegenheit wurde ein Mann durch solch ein Draht-Ende vom Dach eines Omnibus geschleudert und getödtet. Die Zahl der Unfälle war nicht gering. In Southwark schlug ein fallender Schornstein das Dach eines kleinen Hauses sammt einer Zimmerdecke durch und verschüttete eine ganze im Bette liegende Familie. Eine Frau kam dabei ums Leben. Mehrere Personen, Schiffer und Flußarbeiter ertranken. — In Dover fürchtet man, in Folge der Verheerungen, welche die sturmgepeitschte See anrichtet, den Verlust der Promenade und des Badeplatzes. Sandown Castle (eine alte kleine Küstenbefestigung bei Folkestone) soll der Sturm so erschüttert haben, daß es für baufällig gilt. Die Besatzung erwartet jede Stunde den Befehl zur Räumung, und mehrere der Geschütze sind aus der Veste schon nach Dover geschafft worden. (Die Deutsche Post trifft seit dem Sturm immer verspätet ein.)

London, den 26. Januar. Die Candidatur des Herzogs von Coburg für den griechischen Thron wird als abgelehnt betrachtet. — Prinz Alfred hat sein Seemanns-Examen glücklich bestanden und eine Ernennung zum wirklichen Lieutenant erhalten. Vor der Bestätigung hat er aber noch eine Prüfung in Portsmouth zu bestehen. — Am Bord der gepanzerten Fregatte „Royal Oak" ist gestern eine neu erfundene elektrische Verbindung mit dem Steuer und dem Maschinenraum angebracht worden.

Dänemark.

Itzehoe, den 24. Jan. Die der gestern eröffneten holsteinischen Ständeversammlung vorgelegte Botschaft enthält in politischer Beziehung nichts als die Erklärung, daß auf die von der letzten Versammlung in der Verfassungsfrage gestellten Anträge nicht eingegangen werden könne. In der heutigen Sitzung verlas der königl. Kommissarius eine Kabinetsordre, wonach der König bei seiner früheren Erklärung, den Bundesbeschluß vom 8. März 1860 nicht für berechtigt

anzuerkennen, verbleibt, aber um ernsten Verwickelungen vorzubeugen, für diesmal den Ständen verschiedene Gesetzentwürfe über gemeinsame Angelegenheiten vorlegen lassen will. Von der Art, wie die Versammlung dieselben behandle, werde es abhängen, ob eine Lösung oder schwerere Verwickelungen eintreten würden. Zum Präsidenten wurde einstimmig Scheel-Plessen gewählt.

Rußland und Polen.

Warschau, den 20. Jan. In diesen Tagen waren bei dem Erzbischof die Dekane und namhaftesten Geistlichen der Erzdiöcese versammelt. Nach der Messe hielt der Priester Golian eine Predigt, worin er nachwies, daß die Geistlichkeit sich von der Politik fern zu halten habe, und lebhaft gegen die geheime und offene Agitation auftrat. Nachher hielt der Erzbischof eine Rede, worin er seinem Patriotismus Worte gab und betonte, daß nur auf dem Wege des Fortschritts in Gesittung und Bildung Polens Rettung möglich sei. Auch ließ er eine päpstliche Bulle vorlesen, welche die Freimaurer und diejenigen Geistlichen verdammt, die an irgend einem geheimen Bunde theilnehmen. Bei dem darauf folgenden Diner ermahnte der Erzbischof noch einmal die Geistlichen, sich von politischen Angelegenheiten fern zu halten. — Im Lipnower Kreise hat eine großartige Revision der Wälder und Vorwerke durch Kosaken und Gensdarmen stattgefunden, doch kennt man das Resultat noch nicht.

Warschau, den 25. Januar. In Polen sind bedeutende Unruhen ausgebrochen. Die erste Zusammenrottung widerspenstiger Militärpflichtiger hatte am 18. Januar statt auf der Straße nach Minsk, 8 Werst von Warschau. Zwei andere Banden, 400 bis 500 Mann stark, hatten sich in der Nachbarschaft von Siereck (Gouvernement Plock, am Zusammenflusse des Bug und des Narew) und Pultusk (in demselben Gouvernement) gesammelt und sind in die Wälder gegangen. Truppencolonnen durchziehen die Gegend. Am 22. Jan. überschritten andere Banden, die auf 1000 Mann geschätzt werden, die Weichsel bei Blonie in Masovien, um sich mit der Bande in den Wäldern von Nastelsk (Gouvernement Plock) zu vereinigen. Es sind ihnen schon Gefangene abgenommen. Bei Recognoscirungen, die an diesem Tage in den Wäldern gemacht wurden, kam es zu ernsthaften Gefechten bei Plock, Plonsk, Radzit und in der Nachbarschaft von Siedlec (Gouvernement Radom). Am 23. Jan. wurde ein Regiment abgeschickt, um die Banden auf dem rechten Weichselufer, denen Verstärkung zugekommen war, zu verfolgen. In der Nacht zum 23. Januar wurden in Warschau die getrennt cantonnirenden Truppen fast überall angegriffen. Die Rebellen drangen in die Häuser und tödteten die Soldaten einzeln, aber die Detachements konnten ihre Vereinigung bewirken und die Rebellen zurückschlagen. Die Truppen haben 30 Todte, darunter den Obersten Kozlianinow, und 90 Verwundete, darunter den General Kannabich. Der Verlust der Rebellen ist groß. Es sind Maßregeln für eine allgemeine Zusammenziehung getroffen. Das ganze Königreich ist in Belagerungszustand erklärt. Nach Berichten aus Wilna hat in der Nacht zum 23. Januar eine zahlreiche aus Polen kommende Bande das Cantonnement in Surarz (Gouvernement Augustowo) angegriffen. Der Kompagnieführer, der umringt zu werden fürchtete, zog sich auf Zabludow bei Bialystock zurück. Sein Verlust beträgt 3 Todte und 2 Vermißte. Die ganze übrige Umgegend ist ruhig. — Die revolutionäre Partei hatte beschlossen, die Nacht zum 23. Januar zu einer Bartholomäusnacht zu machen. Um Mitternacht erfolgten in der ganzen Provinz Angriffe auf Garnisonen und Detachements. Soldaten wurden im Schlafe überrascht und in den Betten erdrosselt. Die Insurgenten steckten die Dörfer in Brand, wo sich die Truppen mit Nachdruck vertheidigten. Indessen haben die Truppen die Insurgenten überall mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Durch das ganze Königreich ist das Standrecht verkündet. — Auf der Eisenbahn zwischen Warschau und Krakau sind die Telegraphendrähte zerstört. — Nach den neuesten Nachrichten ist der Aufstand in Warschau vollständig niedergeschlagen und die baldige Unterdrückung der Insurrection im Lande zuversichtlich zu erwarten. — Gestern ist wieder ein politischer Mord begangen worden. Ein Bureauchef des Großfürsten, Tiersakoff, der in Dienstgeschäften mit Post aus Warschau gefahren war, wurde kurz vor den Thoren der Stadt angehalten, seiner Papiere beraubt und jämmerlich erschlagen. Die Leiche hat man nach Warschau zurückgebracht. — Nach dem neuesten Telegramm werden die Insurgenten in allen Gouvernements vom Militär verfolgt.

Serbien.

Der erste Waffentransport, bestehend aus 12 Kisten mit je 20 Gewehren, ist bereis nach Serbien geschafft und zwar unter dem Schutze walachischer Milizen, von denen 400 den Transport bis auf serbisches Gebiet geleiteten. Diese 400 Mann sind noch auf serbischem Ufer, um bei der Ueberfahrt der nachkommenden Transporte behilflich zu sein. An der serbischen und bulgarischen Grenze sind außerdem 2000 M. walachische Infanterie nebst 600 Mann Kavallerie aufgestellt und auch eine Batterie ist dorthin beordert. Fürst Kusa soll die militärische Besetzung von Kalafat beschlossen haben. In Serbien dauern die Rüstungen fort. Die waffenfähige Mannschaft wird ausgehoben. In Negotin am Timok, dem Grenzflusse zwischen Serbien und Bulgarien, sind Batterien zur Deckung des Flußüberganges aufgepflanzt. Man kündigt ganz offen für nächstes Frühjahr eine Invasion der Bulgaren und einen allgemeinen Aufstand der türkischen Christen an. — Am 5. Februar soll die europäische Commission zur Regelung der Festungsfrage in Belgrad zusammentreten.

Türkei.

Konstantinopel, den 14. Januar. England hat von Said Pascha die Konzession zur Verlängerung der Eisenbahn von Kairo nach Kennet und weiter nach dem alten Hafen Verecine am rothen Meere erlangt. Von der Türkei begehrt England noch, neue Vorstudien zu einer Eisenbahn durch das Thal des Euphrat bis nach Bagdad machen zu dürfen. Wenn ihm dies gewährt wird, will es dem Suez-Kanal sich nicht weiter in den Weg stellen.

Asien.

China. Nach Berichten aus Hongkong vom 15. Dezbr. wurden bei Nanking Truppen concentrirt, um die Belagerung zu beginnen. In Peking ist das Einvernehmen zwischen der Bevölkerung und den Fremden fortwährend ein freundschaftliches. — Die Leiche des letztverstorbenen Kaisers ist nach dem 80 Miles von der Hauptstadt entfernten kaiserlichen Begräbnisse gebracht worden. Die drei Häfen Hankan, Kintiang und Tschinkiang sind dem Verkehr mit dem Auslande eröffnet worden. Zugleich sind strenge Maßregeln getroffen worden, daß der Handelsverkehr auf jene drei Häfen beschränkt und kein Schmuggelhandel mit andern Häfen betrieben werde.

*

Japan. Die Nachricht von der Ermordung des Regenten ist grundlos. Die Bewegung zur Erhöhung des Mikado und Erniedrigung des Toikun, um die Verträge mit den Fremden annulliren zu können, dauert fort.

Vermischte Nachrichten.

Am 23. Januar Abends wurde auf der Straße von Breslau nach Strehlen ein Wagen beraubt, ohne daß der darauf befindliche Besitzer es bemerkte. Die Spitzbuben stahlen 5 Ballen Kaffee im Werthe von 220 Rthlr. und anderes. Als in Lamsfeld der Diebstahl bemerkt wurde, suchte man die Spur der Straßenräuber zu entdecken und fand auch auf einem Ackerfelde einen Sack mit 60 Pfund Kaffee. Sonst hat man bis jetzt weder etwas von den Sachen noch von den Spitzbuben ermitteln können.

Langenbielau, den 23. Jan. Am 19. Januar starb hier der Majoratsherr Kammerherr Graf Erdmann von Sandreczky-Sandraschütz Excellenz, 54 Jahre alt. Das heute stattgefundene Begräbniß gab Zeugniß von dem Gefühle des großen Verlustes, den Langenbielau durch diesen Todesfall erlitten hat.

Wie bedeutend der Werth der Grundstücke in Berlin gestiegen ist, beweist der Umstand, daß der Besitzer des Hauses am Potsdamer Platz Nr. 4, Kaufmann Müller, der 17 Jahre lang Eigenthümer desselben war, jetzt dies Grundstück mit dem enormen Gewinn von 110.000 Thaler an die Direktion der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn verkauft hat.

Ein Gymnasiast von Koblenz, der Sohn angesehener Eltern, welcher kürzlich einige Stunden Carcer abzubüßen hatte, nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich im Carcer selbst durch einen Pistolenschuß entleibte.

In der Nähe von Christiania in Norwegen zeigten sich in den ersten Tagen des Januar Lerchen.

Ehe-Jubiläum.

In Landeck feierte der Ackerbürger Vogel mit seiner Frau am 10. Januar die goldene Hochzeit.

Berlin, 25. Januar. Die Feier des Krönungs- und Ordensfestes wurde heute auf Allerhöchsten Befehl Sr. Maj. des Königs im kgl. Schlosse begangen. Nach der Vorlesung der von Sr. Maj. vollzogenen Liste der neuen Verleihungen wurden die im vorigen Jahre decorirten Personen und sodann die neu ernannten Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen Sr. Maj. einzeln vorgestellt, worauf sich dieselben in die Schloßkapelle begaben. Nachdem Se. kgl. Hoheit der Kronprinz, Höchstwelcher Ihre Majestät die Königin führte, sowie Ihre kgl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses und die anwesenden hohen fürstlichen Personen in die Kapelle eingetreten waren, begann der Gottesdienst. Nach Beendigung des Gottesdienstes war königliche Tafel. Se. königl. Hoheit der Kronprinz brachte im Allerhöchsten Auftrage die Gesundheit der neuen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen aus. Nach Aufhebung der Tafel geruhten Ihre Maj. die Königin im Rittersaale die Cour der eingeladenen Ritter und Inhaber von Orden und Ehrenzeichen anzunehmen und darauf die Versammlung huldreichst zu entlassen.

Es sind verliehen worden: 1 Rother Adlerorden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, 1 Rother Adlerorden 1. Kl., 3 Sterne zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, 16 Sterne zum Rothen Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub, 1 Stern zum Rothen Adlerorden 2. Kl., 3 Rothe Adlerorden 2. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, 15 Rothe Adlerorden 2 Kl. mit Eichenlaub, 1 Rother Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife und Schwertern am Ringe, 2 Schleifen zum Rothen Adlerorden 3. Kl., 109 Rothe Adlerorden 3. Kl. mit der Schleife, 2 Rothe Adlerorden 3. Kl., 337 Rothe Adlerorden 4. Kl., 1 Königlicher Kronenorden 1. Kl., 1 Königlicher Kronenorden 2. Kl. mit dem Stern, 4 Königliche Kronenorden 2. Kl., 41 Königliche Kronenorden 3. Kl., 75 Königliche Kronenorden 4. Kl., den Hohenzollernschen Hausorden: 5 Kreuze der Ritter, 1 Adler der Ritter, 1 Adler der Inhaber, 375 Allgemeine Ehrenzeichen, zusammen 995 Orden und Ehrenzeichen. Davon haben in Schlesien erhalten:

Den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Graf v. Zedlitz-Trützschler, Präsident der Regierung zu Liegnitz.

Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub:

Eberhard, Graf zu Stolberg-Wernigerode, Oberstlieutenant, zweiter Oberjägermeister, auf Kreppelhof bei Landeshut.

Den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife:

Bormann, Rechnungsrath und Bureauvorsteher bei der Provinzial-Steuer-Direction in Breslau. v. Kamcke, Oberst und Commandeur des 2. Schles. Grenadier-Regiments Nr. 11. v. Kessel, Oberst und Commandant von Glogau. Loewener, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichtsrath zu Glogau. Masuch, Geheimer Regierungsrath zu Breslau. v. Schlebrügge, Geheimer Justiz- und Appellationsgerichtsrath zu Breslau. v. Stückradt, Oberst und Commandeur des 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 22. Freiherr von Zedlitz-Leipe, Landrath zu Boguslawitz, Kr. Wartenberg.

Den Rothen Adlerorden vierter Klasse:

Blankenhorn, Bau-Inspector zu Brieg. Bönisch, Kreisgerichtsrath zu Gleiwitz. Brehmer, Landesältester und Kreisdeputirter zu Droseheidau, Kreis Freistadt. Graf von Bünau, Rittergutsbesitzer und Kreisdeputirter zu Chroszinna, Kreis Oppeln. Cirves, Director des Kreisgerichts zu Rosenberg in Oberschlesien. Dr. Fritsch, Sanitätsrath und Kreisphysikus zu Lublinitz. Gerlach, Garnisonprediger in Kosel. Gerlach, Staatsanwalt in Neisse. Gutte, Forstmeister in Oppeln. v. Hanstein, Oberstlieutenant im 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22. Hübner, Director des Kreisgerichts zu Münsterberg. Humbert, Regierungs- und Kassenrath in Oppeln. Jungklaaß, Director des Seminars zu Steinau a. O. Kelbel, Seconde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister 1. Kl. des 2. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23. Keßler, Bürgermeister und Polizeianwalt zu Liebau bei Landeshut. Kirchner, Oberförster zu Scheidelwitz bei Brieg. Kreis, Appellationsgerichtsrath zu Breslau. Kretzschmer, Oberstlieutenant in der Niederschlesischen Artillerie-Brigade Nr. 5 Dr. Lebert, Professor an der Universität zu Breslau. von Lieres, Major a. D. und Landschaftsdirector auf Stephanshain. v. Massow, Geheimer Regierungsrath a. D. und Rittergutsbesitzer auf Kammelwitz bei Striegau. Mehwald, Superintendent zu Neisse. Michaelis, Director des Kreisge-

richts zu Militsch. Minor, Bürgermeister in Lähn. Nitschke, Postdirector in Breslau. v. Nostitz, Lieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer auf Gr.-Radisch bei Rothenburg O.-L. von Rottengatter, Appellationsgerichtsrath zu Glogau. Rückforth, Oberst von der Armee und Director der Pulverfabrik zu Neisse. Sattig, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Glogau. Schultz I., Appellationsgerichtsrath in Ratibor. von Schweinichen, Hauptmann in der Schlesischen Artillerie-Brigade Nr. 6 und Vorstand des Artillerie-Depots in Breslau. Seidel, Assistenzarzt a. D., zuletzt im 2. Oberschles. Infanterie-Regiment Nr. 23. Teichmann, Hütten-Inspector und Dirigent des Hüttenwerks zu Friedrichshütte bei Tarnowitz. Thiel, Fortifikationssekretär in Glogau. Wagner, Oberförster in Proskau bei Oppeln. Wentzel, Erzpriester zu Leubus. Wenzig, Polizeirath in Breslau. Wegmar, Justizrath, Rechtsanwalt und Notar in Breslau. v. Wrochem, Landesältester und Kreisdeputirter zu Radoschau bei Kosel. Zeh, Seconde-Lieutenant a. D. und Zahlmeister 1. Klasse beim 2ten Leib-Husaren-Regiment No. 2.

Den Königlichen Kronenorden dritter Klasse:

v. Gersdorf, Kammerherr auf Ostrichau bei Lauban. Grundmann, Geheimer Commissionsrath zu Kattowitz bei Beuthen O/S. Dr. Jungnickel, Generalarzt des 6. Armeecorps. v. Lieres, Major a. D. und Landschafts-Director auf Stephanshain bei Schweidnitz. Graf v. Schweinitz und Krain, Major a. D. und Majoratsherr auf Hausdorf bei Bolkenhain. Ullrich, fürstbischöflicher Consistorialrath und Commissarius zu Katscher bei Leobschütz. Freiherr v. Wechmar, Geheimer Regierungsrath und Landrath a. D. zu Breslau. Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, Kammerherr und Ceremonienmeister auf Tiefhartmannsdorf bei Schönau. Freiherr von Zedlitz-Neukirch, Kammerherr und Landesältester auf Dambrau bei Schurgast.

Den Königlichen Kronenorden vierter Klasse:

Adler, Steinmetzmeister in Neisse. Dr. Bruck, Zahnarzt in Breslau. v. Dziengel, Rittmeister a. D., zuletzt im Schles. Ulanen-Regiment Nr. 2. Dr. Ehrlich, Sanitätsrath zu Brieg. v. Gellhorn, Oberlieutenant a. D., beauftragt mit der Vertretung des Commandeurs des 1. Bataillons (Neisse) 2. Oberschlesischen Landwehrregiments Nr. 23. Goltz, Kaufmann in Liegnitz. Kalau von Hofen, Major a. D. und Rittergutsbesitzer zu Glogau. Platzmann, Kaufmann in Breslau. Freiherr von Tschammer, Majoratsherr auf Quarisch und Groß-Nieder-Tschirnau bei Glogau.

Den Adler der Ritter des Hohenzollern'schen Hausordens:

Wachler, Consistorial- und Schulrath in Breslau.

Das Allgemeine Ehrenzeichen:

Balzer, Ortsrichter und Steuererheber zu Gebege, Kreis Rothenburg. Berger I., Fußgendarm zu Schurgast. Betscher, Briefträger zu Freiburg. Bettermann, Ortsrichter zu Oberleppersdorf bei Landeshut. Bialas, Schulze zu Tworkau bei Ratibor. Brade, Kanzlei- und Kassendiener bei dem kgl. Credit-Institut in Breslau. Breiter, Wachtmeister im 2. Schlesischen Husaren-Regiment Nr. 6. Devaranne, Locomotivführer bei der Oberschlesischen Eisenbahn zu Breslau. Driemel, Strommeister zu Steinau. Eichler, Verwalter beim Kadettenhause in Wahlstatt. Fischer I., berittener Gendarm zu Gröditzberg. Flügel, Locomotivführer bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn in Liegnitz. Franke, Schullehrer zu Salesche, Kreis Groß-Strehlitz. Garny, Sergeant im 1. Bataillon (Neisse) 2. Oberschlesischen Landwehrregiment Nr. 23, commandirt bei der Commandantur in Schweidnitz. Göpfert, Wagenmeister zu Königshütte. Gramsch, Schullehrer zu Modlau bei Bunzlau. Haehndel, Zugführer bei der Oberschlesischen Eisenbahn in Breslau. Herborn, Lazarethwärter beim Kadettenhause in Wahlstatt. Herder, Bureaudiener bei der Intendantur in Breslau. Hirschel, Kreisgerichtssekretär in Strehlen. Hoffmann, Gerichtsschulze zu Ottendorf bei Sprottau. Jäckel, Lederfabrikant und Kirchen-Vorsteher zu Bolkenhain. Jensch, Post-Wagenmeister zu Gr.-Strehlitz. Kachel, Schulze und Mühlenbesitzer zu Boguschütz, Kreis Tost-Gleiwitz. Kelch, Feldwebel im 2. Bataillon (Kosel) 1. Oberschlesischen Landwehr-Regiments Nr. 22. Klante, Rathmann und Schiedsmann in Beuthen. König, Erb- und Gerichtsschulze zu Nieder-Adelsbach bei Waldenburg. Krinke, Erbrichtereibesitzer und Ortsrichter zu Altenberg bei Schönau. Lasky, Förster zu Herzogswalde bei Frankenstein. Linke, Haupt-Steueramts-Assistent zu Breslau. Mätschke, Sergeant in der Niederschles. Artillerie-Brigade Nr. 5. Menzel, Förster zu Neuwedel bei Oppeln. Metzke, Unterarzt beim Schles. Pionier-Bataillon Nr. 6. Morawe, Erbscholtiseibesitzer und Gerichtsschulze zu Bankwitz bei Namslau. Rogosseck, Erbscholtiseibesitzer zu Alt-Schalkowitz bei Oppeln. Pohl, Kreisbote in Wohlau. Rachner, Grubensteiger a. D. zu Volpersdorf bei Neurode. Reichelt, Kreisgerichtssekretär zu Neumarkt. Riedel, Gerichtsbote und Executor zu Glogau. Riedel, Kanzleidiener bei der Generalcommission in Breslau. Rzepka, Feldwebel im 2. Bataillon (Gr.-Strehlitz) 2. Oberschles. Landwehrregiments Nr. 23. Sagawe, Bahnhof-Inspector bei der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn zu Königszelt. Schade, Gefangenwärter beim Kreisgericht in Hirschberg. Schirmer, Fußgendarm in Bunzlau. Schmidt, Gerichtsschulze in Grunau bei Striegau. Schröder, Wachtmeister im 7. schweren Landwehr-Reiter-Regiment. Schubert, Wachtmeister im Schles. Kürassier-Regiment Nr. 1 (Prinz Friedrich von Preußen). Schwarz, Ortsrichter zu Lichtenberg bei Görlitz. Sczakiel, Gerichtsschulze zu Malme bei Groß-Strehlitz. Sikora, Locomotivführer bei der Wilhelmsbahn in Ratibor. Sperlich, Fußgendarm zu Wüste-Giersdorf bei Waldenburg. Steiner, Polizei-Sergeant zu Schweidnitz. Thutenohl, Schulze zu Karlshof bei Neisse. Titze, Erbscholtiseibesitzer zu Regnitz bei Neumarkt. Törpe, Kämmerer in Sprottau. Ulbrich, Kastellan und Bote beim Appellationsgericht in Breslau. Unrein, Salzwärter in Schwusen bei Glogau. Wauer, Kanzlist beim Appellationsgericht in Glogau. Winde, Gerichtsschulze in Uttig bei Bunzlau. Woche, Freigutsbesitzer, Schulze und Kreis-Taxator in Polnisch-Weichsel bei Pleß. Wuttke, Gerichtsbote und Executor in Striegau. Zapari, Werkstatt-Vorsteher bei der Niederschles.-Märkischen Eisenbahn in Breslau. Zimmer, Post-Packmeister in Glogau.

Ein Veteran!

Bilder der Geschichte von F. Brunold.

Fortsetzung.

Na! und ich! Sag' euch war wie in einer neuen Welt. Früher, daheim auf des Vaters Hof, war's still und einsam gewesen; wenn auch die Schinken im Rauch nicht fehlten, so war doch an Geld niemals Ueberfluß gewesen. Und die Jahre von Anno Sechs bis Dreizehn hatten auch nicht des Segens zu viel gebracht. Aber sag' euch, an Haß gegen den Napoleon war kein Mangel; wie der denn in jeder echten Preußenbrust nicht fehlte. Und als es nun

hieß: Das Volk steht auf, der König ruft; sag' euch, da war an Schlaf bei mir jungen Burschen nicht mehr zu denken. Es hielt mich nicht, ich mußt' hinaus. Und der Vater und die Mutter kannten mich, sie ließen mich ziehen. Mein Brodsack war gefüllt — aber der Geldbeutel leer; und so ging ich zu Einem der mehr hatte, als der Vater, stellte mich und sagte: Herr! möchte unter die Lützower, hab' aber kein Geld zur Montur!

Und der alte Mann, zu dem ich gegangen, drückte mir die Hand und sagte: „Brav! wollt', ich könnt' auch noch wie Du, mein Sohn, zur Flinte greifen; aber bin zu alt — und so thue es Du, statt meiner!"

Und ich wurde eingekleidet und kam zu den Lützowern. Wollt', ich könnt' euch so jeden Tag schildern, den ich erlebt. War doch eine prächtige Zeit! Bei Tag in wilder Hast, dem Feind entgegen; bald hier, bald dort, wo man uns am wenigsten vermuthete — und Abends, im Biwak lustig und wohlgemuth, als gälte es dem heitersten Tanze. Weiß es noch, wie heut'. Lagen am Biwakfeuer; die Suppe in den Kesseln siedete; hin und wieder stach ein erbeuteter Hase, auch wohl eine magere Gans, am selbstgebildeten Bratspieß; dort wurde gesungen, hier gewürfelt — und zwischendurch erklang der Feldruf, der ringsum ausgestellten Wachen. Da war's, als Theodor Körner zu uns trat; wir kannten ihn all', und hatten ihn alle gern. Er schwenkte seine mit Perlen gestickte Brieftasche in der Hand, ein Geschenk seiner Braut, strich sich das braune Haar von der Stirn — und rief: „Herbei ihr Heurichs — so wurden wir Freiwilligen nämlich allgemein genannt — ein neues Lied. Hört zu! Ich sing' es euch, nach allbekannter Melodie. Vergeßt den Rundreim nicht — und er sang sein Lied:

Das Volk steht auf, der Sturm bricht los!

Sag' euch; es ging das Lied uns all' durch Mark und Bein. Das war ein Lied, wie wir es brauchten, wie Donnergebrause fielen wir ein:

Stoßt mit an Mann für Mann,
Wer den Flamberg schwingen kann.

Sag' euch, wir hätten den Körner auf Händen getragen, so liebten wir ihn all', als er uns dies Lied gesungen.

Doch es geht nicht, kann euch nicht all' die Tage schildern, wo es zum Kampfe ging. Wißt es ja, aus der Schule her; denn ein jedes Preußenkind muß seinen Freiheitskrieg hersagen können, wie seinen Katechismus. Sag' euch nur, daß wir auch nicht immer auf Rosen tanzten; und daß zuweilen der Aerger und Unmuth unser Herz belastete, wenn es nicht ging, wie wir gemeint, daß es gehen müsse.

Die Schlacht bei Lützen zwang uns zum Rückzuge, nach dem rechten Elbufer; wo es in den sandigen Feldern zwischen Elbe und Havel wenig für uns zu thun gab. Wir wurden des ewigen, nutzlosen Herumziehens herzlich müde. Endlich, es war am 29. Mai, brachen wir von Stendal auf, wie von den nahe gelegenen Dörfern — und sammelten uns bei Letzlingen. Das ist der Ort, wo Majestät, unser Herr, noch jetzt oftmals zur Jagd ausreitet. Und ich sag' euch, auch wir schickten uns hier zu einer wilden Jagd, auf den Feind, an. Major Lützow konnte, wie man sagt, auf eigene Faust handeln, und hatte beschlossen, im Rücken des Feindes, nach dem Süden, aufzubrechen. Es galt ein echtes Schill'sches Reiterstückchen! Und wie dieser es einst seinen Soldaten erst mittheilte, was er zu thun gedächte, nachdem er mit ihnen harmlos Berlin verlassen, als gälte es gewöhnlichen Felddienst zu üben; so wurden auch wir erst bei Letzlingen von dem Vorhaben unterrichtet, das Lützow im Sinne hatte. Könnt denken, daß es von uns mit unendlichem Jubel aufgenommen wurde; war das Ganze uns doch, wie aus der Seele geschnitten. Unsere Infanterie, unter Petersdorf, sollte nach dem Harz und Westphalen zu; wir selbst, unter Lützow, vierhundert fröhliche, heißblutige Reiter, schlugen den Weg östlich von Halberstadt ein.

O, sag' euch, 's war eine köstliche Zeit; alltäglich zu thun. Heut galt es ein feindliches Detachement aufzuheben, morgen ein Magazin zu plündern oder einen Geldtransport fortzunehmen. Ueberall, wo der Feind uns nicht vermuthete, da waren wir; denn die Einwohner im Lande hielten zu uns — und gaben uns Nachricht von dem, das zu wissen uns Noth that. Lützow hatte die Absicht nach Hof und Baireuth vorzudringen und die Truppenzüge, die aus den Staaten des Rheinbundes kamen, aufzuheben. Er hoffte, wie wir Alle, daß Oesterreich sich jetzt an Preußen anschließen werde.

Na, und nun laßt uns ein lustiges, kühnes Reiterstückchen erzählen. Es war zu Wendelstein, nicht weit von Buttelstädt. Unsere Pferde waren durch die unaufhörlichen Märsche ziemlich abgetrieben; und mancher von uns Husaren sehnte sich nach einem besseren. Da war's, wo Körner, der seit Kurzem des Majors Adjutant war, lachend herangeritten kam, und rief: „Heurichs! wer ist mit dabei, drunten, eine kleine Meile von hier, weidet eine prächtige Koppel sächsischer Gestütpferde! Wer holt sie? Wie ich auf mein Pferd gekommen, weiß ich nicht, weiß nur, daß ich der Erste war, der im Sattel saß, und zu dem Lieutenant hinangesprengt war; und daß der mir lachend entgegen rief: Da bist Du ja! Dein Brauner kann einen Tausch vertrogen! — Genug, er nahm mich mit, und noch fünf Andere von der Schwadron. Die Uebrigen blieben zurück. So zogen wir ab. Die Stunde war noch nicht vergangen, da lagen wir schon drunten am Waldessaum, im Gebüsch versteckt — und warteten der Gelegenheit, die herrlichen Thiere, die auf der Wiese grasten, in unsere Gewalt zu bekommen. Ein Gestütknecht stand bei ihnen und hütete sie, indeß die übrigen Knechte, nicht fern der Wiese, auf dem Hofe beim Gestüthause, sich zu thun machten. Wären Letztere nicht gewesen, wir hätten leichtes Spiel gehabt; so aber galt es List gebrauchen. Ich hatte in der Hast meine alte Stalljacke, die ich noch von Hause her hatte, mitgenommen, die zog ich an, band mir ein Tuch um den Kopf, als hätt' ich eine Wunde daselbst — und so hinkte ich, wie vom Wege abgekommen, dem Stallknechte zu. Es war noch ein junger Bursch, der's Pulver aber nicht erfunden hatte. Ich ließ mich mit ihm in ein Gespräch ein. Sagte, daß ich verwundet sei von

den Preußen — und nach Allstädt zur Mutter wolle. — Ich fragte, während meiner Erzählung, zwischendurch nach seinen Pferden, die ich natürlich lobte. Er glaubte mir; koppelte endlich die Thiere zusammen — und gedachte heim zu reiten. Ich bat, mich mit aufsitzen zu lassen, das Gehen würde mir sauer; er wollt's nicht zugeben, meinte, der Leithengst litte keinen Fremden auf sich; aber ich, ich lachte, trat zu dem Thier, es war ein Rappe,. und schwang mich hinauf. An ein weiteres Ueberlegen war nicht zu denken, denn der Hengst bäumte sich, daß ich Mühe hatte, nicht das Gras zu küssen. Ich hieb dem Knecht, der die Halfter hielt, mit der Peitsche, die ich aus der Jacke gezogen, wo ich sie verborgen gehalten, über's Gesicht, daß er rücklings niederschlug — und jagte davor. Und es war Zeit, daß ich es that, denn mein Thun und Treiben war im Gestüthause bemerkt worden; es kam eine nette Mannschaft herbeigerannt mit Heugabeln — und Waffen, um mir den Raub abzujagen — und einen Strick um den Hals zu legen. Zum Glück saß ich fest auf dem Rücken meines Thiers, das durch das Lärmen und Schießen der Herankommenden auch nicht ruhiger geworden war, wobei ich die Leine, an der die übrigen Thiere gekoppelt waren, auch nicht fahren ließ. Dennoch möcht' mir mein Wagstück nicht gelungen sein, denn die Thiere begannen verdammt unruhig zu werden, wenn nicht in diesem Augenblick der Lieutenant mit den Kameraden herangesprengt gekommen wären, die unruhigen Thiere in die Mitte genommen — und die heraneilenden Gestütknechte, durch einige wirksame Schüsse, zurückgescheucht hätten.

Das Ganze geschah so rasch, rascher, als ich es hier erzählen konnte. — Der Major schmunzelte nicht schlecht, als wir, wohlgemuth, mit den Thieren ankamen.

Das ist so ein Stückchen damaliger Zeit — und solcher gab es täglich. In Roda z. B. hielten, wenige Tage darauf, 400 Mann thüringische Rheinbundtruppen auf offenem Markt. Lützow hört's, sprengt mit Körner und zween von uns in die Stadt hinein; kammandirt: Stillgestanden! so daß die Kerle stehen, als wären sie aus Blei gegossen, sammt ihrem Hauptmann, der nicht wußte, ob er träume oder wache. Nun hieß es: Gewehr beim Fuß! Das Gewehr gestreckt — und sie thaten es und ließen sich, ihrer 400, von den Vieren zu Gefangenen machen; ja traten zumeist zu uns, in preußische Dienste über. —

Seht, so wurde es getrieben, durch Moor und Haide, durch Wald und Feld, überall fanden wir Weg und Steg; und überall jagten wir dem Feinde Schrecken ein — und waren, wo man uns am wenigsten vermuthete. Darum haßte uns auch Napoleon —, und wie er früher gegen Schill und seine Getreuen wortbrüchig gehandelt, so that er es auch gegen uns. Mag der Kaiser der Franzosen ein großer Feldherr gewesen sein, gegen uns Lützower war er ein kleinlicher Mensch.

(Fortsetzung folgt.)

Behandlung des Mistes in der Schweiz.

Die Landwirthschaft in dem hiesigen höheren Gebirge ist aus leicht begreiflichen Gründen sehr ähnlich derjenigen, welche im Gebirgslande der Schweiz bei einer großen Zerstückelung des Grundbesitzes betrieben wird. Zum Nutzen und Frommen unserer Gebirgsbewohner bringen wir folgenden Artikel aus der Zeitschrift für deutsche Landwirthschaft 1862 Heft 9 zur Kenntniß, um zur Nachahmung anzueifern.

Der Schweizer hat nicht sowohl seine Goldgrube sondern seinen Goldberg, d. h. seinen im länglichen Viereck fest zusammengeschlagenen Misthaufen, der aus einer 2 Fuß tiefen, 4 Fuß breiten, 6 Fuß langen, — in größeren Wirthschaften auch wohl 8 Fuß breiten und 10 Fuß langen ausgemauerten Vertiefung, sich 6—8 Fuß erhebt. Bei der verhältnißmäßig geringeren Streu durch überaus sorgfältiges Zerlegen und Festtreten nach stets erneutem Uebergießen mit der in der flachen Grube sich befindenden Jauche, bekommt er das Aussehen einer geschmeidigen Masse, einem Haufen Pflaumenmus nicht unähnlich. In reicheren Wirthschaften sieht man als Beweis der Wohlhabenheit ohnweit der Scheune oft 3—4 zierlich und regelrecht construirte Miststöcke, — oft in der That aus Eitelkeit, da der Mist in den Boden gehört, wenn er zinstragend sein soll und hier scheinbar als Luxusartikel dasteht.

Die Stelle wird nach Norden zu unter schattigen Bäumen gewählt, damit die Verwesung aufgehalten werde, und um die Verflüchtigung des kohlensauren Ammoniaks zu verhüten, wird auch schon in den Ställen fleißig mit Gyps gestreut, ebenso nach dem Zerlegen desselben kommt eine Schicht Gyps auf den Miststock. Das Gypsstreuen in den Stallungen hält der Schweizer für ganz besonders zweckmäßig, um die Luft zu reinigen, was für die Gesundheit des Viehes eben so wichtig ist wie für die Menschen. Soll der Miststock nicht weiter aufgehäuft werden, so wird eine dicke Schicht Erde übergeworfen, die das entweichende Ammoniak auffaugt. Versuche, die mit gegypstem und ungegypstem Mist gemacht wurden, bestätigen die Vortheile des ersteren Verfahrens. Auch in die Jauche wird vielfach Gyps gestreut; man verhütet dadurch einerseits die Verflüchtigung und andererseits den Ammoniakgeruch der Jauche, der oft lästig wird.

Wenn der Schweizer nun auch hin und wieder Ostentation damit treibt, so ist doch dieser Dünger so fett und concentrirt, daß wohl 6 von unseren Fudern oder mehr auf ein Fuder dieses Mistes gehen.

Die Ausbreitung dieser schmierigen, weichen Masse hat aber ihre Schwierigkeiten. Die einfachste Art ist, diesen Brei mit Jauche und Wasser zu verdünnen und die Felder damit zu übergießen, weil das Besitzthum nicht ein sehr ausgebreitetes ist.

Der so geschmeidige, in der Verwesung weit vorgeschrittene Dünger eignet sich aber ganz besonders zur Obenaufdüngung, wo er bei feuchtwarmer Witterung sich sehr schnell mit dem Boden vereinigt; dieser Dünger bildet eine dünne Humusdecke, die in Folge ihrer dunklen Farbe mit den Sonnenstrahlen Wärme erzeugt und sie mit dem Nahrungsstoffe den Pflanzen zuführt. Wenn man die strotzende Vegetation mancher Bergwiesen sieht, die alle Jahre mit Mist gedüngt werden, dann sagt man sich, daß eine mit Umsicht und Ueberlegung ausgeführte Obenaufdüngung allerdings ihre großen Vorzüge haben muß.

Familien = Angelegenheiten.

Entbindungs - Anzeige.

795. Die am 27. Januar früh 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Marie** geb. Dihm von einem muntern Knaben zeigt Freunden und Bekannten ergebenst an

A. Jerschke, Maurer= und Zimmermeister in Lähn.

---

833. **Todes - Anzeige.**

Montag den 26. Januar, früh 2 Uhr, starb zu Friedeberg a. Q. unsere gute Mutter, Schwieger= und Großmutter, die verwittwete Frau Brauermeister **Haude** geb. **Schoder,** in einem Alter von 66 Jahren. Dieses zeigen Verwandten und Freunden hierdurch betrübt an:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Friedeberg a. Q., Haynau und Osterode.

---

791. **Worte der Wehmuth**

auf das Grab unserer heißgeliebten Tochter

Pauline Alwine Sommer

in Wolfsdorf bei Goldberg
an der einjährigen Wiederkehr des Todestages.

Heiß und schmerzlich brennt sie noch, die Wunde,
Die Dein früher Tod uns allen schlug;
Besonders heut, wo wieder schlägt die Stunde,
Wo Dich der Todesengel von uns trug.

Du warst, Alwinchen, unsers Herzens Freude,
Warst unser höchstes, größtes Lebensglück!
Ach! und zum allertiefsten Seelenschmerze
Vermißt Dich holdes Kind nun unser Blick.

Doch Du weilst in den sel'gen Engel=Chören,
Dich rührt kein Leiden, keine Qual mehr an;
Nichts kann Dir Deine Himmelsfreuden stören,
Und was Gott thut, ist immer wohlgethan.

Zu Ihm soll unser Thränenblick sich heben,
Auch heut, da wir betrübt am Grabe stehn;
Schön wirst Du blühen dort im ew'gen Leben,
Wo wir Dich unter Engeln wiedersehn!

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

781. **Wehmüthige Erinnerung**

am Jahrestage des Todes
unserer theuren, vielgeliebten Mutter, Tochter u. Schwester,
der verehelichten Frau

Johanne Peter gebornen Körber,

gew. Ehegattin des Müllermeisters Louis Peter in Krobsdorf, Kreis Löwenberg.

Sie starb den 1. Februar 1862 nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber, in dem jugendlichen Alter von 29 Jahren 9 Monaten 6 Tagen.

Ein Jahr, ein langes ist dahin gegangen,
Seitdem Dein Aug' im Todeskampfe brach;
Doch unser heißes, sehnliches Verlangen
Nach Dir bleibt unerfüllt; wir seufzen: Ach
Du warst so treu, so edel, gut und bieder,
Der Deinen Wohl galt mehr als Alles Dir,
Dich achteten aus Liebe Deine Brüder,
Denn auch für sie Dein treues Herz schlug hier.

Du warst zu gut für dieses Erdenleben
Und ahntest schon ein bessres schönres Loos
Und nach der andern Welt zog Dich Dein Streben
Und nach des kühlen Grabes stillem Schoos.

Dein redlich Herz erwarb Dir aller Herzen,
Denn Tück und Falschheit kam Dir nie in Sinn,
Drum strömte zahllos unter Klag' und Schmerzen
Die Meng' zu Deinem frühen Grabe hin.

Wir hatten lang das Glück uns noch geträumet
Mit Dir in Lieb' und Treu vereint zu sein;
Doch unversehens war in Dir gekeimet
Das Korn des Todes und wir stehn allein.

Auch uns wird einst die Scheidestunde schlagen,
Wir werden, so wie Du, zur Ruhe gehn;
Dann werden schweigen alle unsre Klagen,
Denn tröstend winkt uns frohes Wiedersehn.

Nur Wiedersehn kann lindern unsre Schmerzen,
Kann heilen uns die tiefe Wunde zu,
Dort wird auf's neu Gott einen unsre Herzen,
Wenn wir auch eingehn zu des Grabes Ruh.

Alt=Scheibe den 1. Februar 1863.

Gewidmet von den trauernden Eltern.

---

775. **Schmerzliche Erinnerung**

am Jahrestage des Todes
unsrer geliebten Gattin und Mutter

Karoline Wilhelmine Wagenknecht, geborne Simon.

Gestorben den 31. Januar 1862
in einem Alter von 46 Jahren 4 Monaten 22 Tagen.

Schon ein Jahr bist Du von uns geschieden,
Geliebte Gattin, gute Mutter, kehrst nicht mehr zurück,
Genieß'st schon früh den ew'gen Himmelsfrieden
Und aller Seel'gen ungetheiltes Glück.

Schwer hat uns des Herren Hand getroffen,
Doch es lispelt von den Sternenhöhn:
Gläubigen steht nur der Himmel offen,
Jenseits werdet ihr sie wiedersehn!

„Ach, wer kann des Herren Rath ergründen?“
Fragt der Gatte: „warum prüfst Du, Gott, so schwer?“
Ach! der Kinder Sehnen es muß schwinden,
Du kehrst nicht zurück, Du wirst uns hier nicht mehr.

So ruhe sanft in Deinem stillen Grabe,
Du lebst in Deines Gatten und der Kinder Herzen fort,
Du bist befreit von Gram und jedem Erdenjammer,
Einst treffen wir uns All' im Himmel und bei Gott.

August Wilhelm Wagenknecht, Gartenbesitzer und Müllermeister in Nieder=Schreiberhau.
Amalie Pauline,)
Ottilie Alwine,) als Kinder.

(Nebst zwei Beilagen.)

760. **An dem einjährigen Todestage**
unsers einzigen, geliebten Sohnes,
des gewesenen Berg-Eleven

Fedor Fiebig,

gewidmet von seinen gebeugten Eltern.
Er wurde geboren den 15. März 1844
und starb den 29. Januar 1862 in Schweidnitz.

Seit Du wandelst Geisterbahnen
Unsre Freudensonne blich,
Wenn wir auch den Himmel ahnen,
Welcher aufgenommen Dich;
Denn vereinsamt ist das Leben
Uns geworden bis zur Zeit
Wo das Herz nicht mehr erbeben
Darf in dieser Sterblichkeit.

Dieses Daseins großen Mühen,
Seiner dunkeln Sorgennacht
Du entgingst, bei Morgenglühen,
Als Dir sank der Erdenschacht.
Zu dem großen Weltenmeister
Floh die Seele jubelnd auf;
Wo im Lande sel'ger Geister
Sich nicht schließt der Forschungslauf.

Wahrheit lebte Dir im Herzen,
Im Gemüthe Kindlichkeit,
Und bei Andrer Freud' und Schmerzen
Nahmst Du Antheil jeder Zeit.
Streng entbehrend, brachte Frieden
Dir nur ausgeübte Pflicht;
Weil Du glaubtest schon hienieden
An Vergeltung und Gericht.

Seelen gehen nicht verloren,
Wenn der Tod sie abgeruft,
Nur zu Höherem geboren
Werden sie an Sarg und Gruft;
Deshalb unsre Blicke lenken
Wir zum Geisterreiche hin,
Wo Du unsrer wirst gedenken
Im verklärten Liebessinn.

Gottfried Fiebig, Unteroffizier a. D.
Charlotte Fiebig, geb. Römisch.

---

787. **Denkmal der Liebe**
an unseren theuren vollendeten Gatten und Vater,
den Gartenbesitzer

Johann George Titz

in Herischdorf.
Er starb den 29. Januar 1862
in dem Alter von 62 Jahren und 26 Tagen.

Ein Jahr schon ruhest Du in stiller Kammer,
O Du treues, gutes Vaterherz!
Ueberwunden hast Du allen Jammer,
Ausgekämpfet jeden Erdenschmerz.
Schlafe wohl! denn in ein bess'res Land
Leitete Dich Gottes Vaterhand.

Blickt auch unser Auge voll von Thränen
Trüb und wehmuthsvoll zum Himmel auf;
Das Bewußtsein, daß erfüllt Dein Sehnen,
Stillet uns'rer Schmerzensthränen Lauf.
Ach, wie oft hat nach der ew'gen Freud'
Sich Dein Geist gesehnt in letzter Zeit.

„Müh' und Arbeit", heißt's aus Mosis Munde,
„Ist das Leben, wenn es köstlich ist."
Und bewähret bis zur letzten Stunde
Hat sich dieses Wort an Dir; als Christ,
Als Vater vom Morgen bis zur Nacht
Warst Du für der Deinen Wohl bedacht.

Nicht wie die, die keine Hoffnung haben,
Wollen wir an Deinem Grabe stehn.
Gottes Wort, das wird uns trösten, laben,
Sichert uns ein ew'ges Wiedersehn.
O du schönes, wonnereiches Land,
Wo kein Tod zerreißt ein Liebesband.

Vater aller Wittwen, aller Waisen,
Thränend blickt das Aug' zu Dir hinauf!
Ja, Du wirst uns kleiden, tränken, speisen,
Und wenn einst geendet unser Lauf,
Wenn auch unser Auge ausgeweint,
Sind wir selig dann bei Dir vereint.

Die Hinterbliebenen:
Johanne Titz, geb. Droth, als trauernde Gattin.
Joseph, Johann, Julius, Anton, Paul
und Karl Titz, als Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Superintendentur-Verwesers und Diakonus Werkenthin (vom 1. bis 7. Februar 1863).

Am Sonntage Septuagesimä: Hauptpredigt und Wochen-Communion: Herr Superintendentur-Verweser und Diakonus Werkenthin. Nachmittagspredigt: Herr Pastor prim. Henckel.

Getraut.

Hirschberg. D. 25. Jan. Ferdinand Rauthe, Glasmaler in Schreiberhau, mit Emma Nordorf hier. — Franz Krause, Schuhmacher, mit Juliane Scholz. — Ernst Lehmgrübner, Zimmerges. aus Berbisdorf, mit Frau Johanne Seliger.

Warmbrunn. D. 26. Jan. Jggs. Adolph Gustav Schirmer, Handelsmann, mit Jgfr. Laura Amalie Richter a. Lauban.

Herischdorf. D. 25. Jan. Jggs. Karl August Schmarr, Inw., mit Friederike Henriette Kahl a. Steinseiffen. — D. 26. Julius Heinrich Rücker, Ziegelstreicher, mit Auguste Marie Raupach aus Kunnersdorf.

Schmiedeberg. D. 27. Jan. Wittwer Herr Christian Gottfried Augustin Thomas, Mühlenbes. in Schreibendorf, mit Frau Johanne Christiane Gäbel geb. Rücker.

Landeshut. D. 19. Jan. Karl Gottlieb Opitz, Bauersohn zu Reußendorf, mit Karoline Ernestine Müssiger das.

Friedeberg a./Q. D. 20. Jan. Jggs. August Wilhelm Neumann, Weber in Zittau, mit Jgfr. Auguste Amalie Richter.

Geboren.

Hirschberg. D. 28. Dec. 1862. Frau Schuhmacher Krause e. T., Anna Maria. — D. 29. Frau des Bat.-Büchsenmacher Blanke e. T., Martha Auguste Agnes. — D. 30. Frau Schuhmachermstr. Hübner e. S., Richard Oswald Alfred Johannes. — Frau des Stammgefreiten Neumann e. T., Emilie Martha

Selma Ida. — D. 5. Jan. c. Frau Papiermacher Gläser e. S., Karl Friedrich Gustav. — Frau Schuhmacher Gahlich e. T., Anna Emma Elisabeth. — D. 6. Frau Privatsecretair Weiß e. S., Ernst Adolph Georg. — D. 7. Frau Tagearb. Winkler e. T., Ernestine Anna.

Grunau. D. 12. Jan. Frau Bauergutsbes. Weinmann e. S., Ernst Hermann.

Kunnersdorf. D. 9. Jan. Frau Schankpächter Gruner e. S., Friedrich Adolph. — D. 13. Frau Hausbes. u. Schuhm. Hübner e. S., Johann Karl.

Straupitz. D. 11. Jan. Frau Inwohner Schönbach e. T., Pauline Emma.

Hartau. D. 12 Jan. Frau Inw. Kluge e. T., Ernestine Pauline.

Warmbrunn. D. 1. Jan. Frau Hausbes. u. Handelsmann Reichstein e. T. — D. 6. Frau Bäckermeister Fellmann e. S., Paul Richard Adam. — D. 13. Frau Schuhmachermstr. Järschke e. S., Herrmann Heinrich Friedrich.

Schmiedeberg. D. 22. Jan. Frau Schuhmachermeister Flegel e. S — D. 24. Frau Fabrikweber Gebauer in Hohenwiese e. S. — D. 25. Frau Weber Kallinich das. e. S.

Landeshut. D. 2. Jan. Frau Bäckermstr. Schaar e. S. — D. 4. Frau des Fabrikschlosser Polorni e. S. — D. 10. Frau Freihäusler u. Schuhmacher Grunz zu Krausendorf e. S.

Friedeberg a./Q. D. 5. Jan. Frau Hutmachermstr. Günther e. S. — D. 7. Frau Bäckermstr. Theuner sen. e. T. — D. 8. Frau Goldarb. Grau e. S. — Frau Bürger u. Zimmermann Elsel e. T. — D. 9. Frau Bauergutsbes. Hübner in Egelsdorf e. T. — D. 14. Frau Ackerbes. Neumann in Röhrsdorf e. S. — D. 18. Frau Bürger u. Ackerbes. Linke e. S.

Löwenberg. D. 17. Jan. Frau Bürger u. Schuhmachermeister Trowitsch e. T., todtgeb. — D. 18. Frau Häusler Weinhold in Platzwitz e. S. — D. 21. Frau des Bürger und Güter-Negotiant Schröter e. S. — Frau d. verst. Zirkelschmiedmeister Hanisch e. T.

Gestorben.

Hirschberg. D. 22. Jan. Frau Friederike Antonie geb. Schäffer, Gattin des Kgl. Regierungs-Referendarius u. Lieutenant im 1. Thüring'schen Ldw.-Reg. Nr. 31 Herrn v. Breitenbauch, 24 J. 4 M. 7 T. — Herr Christoph Benj. Freyer, emer. Kgl. Superintendent u. Pastor, Ritter des rothen Adlerordens 4. Klasse, 72 J. 9 M. 29 T. — D. 23. Fräulein Johanna Karoline Emilie Clementine, älteste Tochter des verst. Königl. Rechnungsraths Herrn Keyl, 50 J. 22 T. — D. 25 Mathilde Antonia Ida, Tochter des Kaufm. Herrn Seydel, 1 J. 4 M. 21 T. — D. 27. Marie Auguste Antonie geb Rück r, Ehefrau des Kreisger.-Kanzlisten Herrn Delzig, 40 J. 3 M. 5 T. — D. 28. August Paul Richard, Sohn des Tischler Herrn Thiem, 11 M. 17. T.

Grunau. D. 23. Jan. Christian Gottlieb Weichenhain, Häuslerauszügler, 70 J.

Kunnersdorf. D. 23. Jan. Der unget. Sohn des Inw. Tschorn, 2 T.

Straupitz D. 26. Jan. Joh. Gottlieb Schröter, Häusler, 67 J. 2 M. 4 T.

Warmbrunn. D. 17. Jan. Igaf. Moritz Kügler, Tischlergesell a. Hirschberg, 27 J. 6 M. 14 T. — D. 17. Otto Gustav Hugo, jgst. Sohn des Hausbes. u. Tischlermstr Martini, 6 M. — D. 24. Auguste Emilie Henriette, einz. Tochter des Hausbesitzer u. Maurerpolir Gude, 4 J. 7 M. 19 T. — D. 25. Karl Wilhelm Dittmann, Lohnkutscher, 53 J.

Herischdorf. D. 15 Jan. Paul Emil, Zwillingssohn des Hausbes. u. Buchbindermstr. Staroski, 1 M. 6 T — D. 23. Frau Hausbes. und Weber Juliane Maiwald geb. Hämpel, 63 J. 7 M.

Schmiedeberg. D. 23. Jan. Frau Ernestine Amalie gb. Krabel, Ehefr. des Weber Kottig in Hohenwiese, 42 J. 9 M. 1 T. — D. 24. Frau Marie Rosine geb. Bürgel, Wittwe des weil. Tagearb. Hübner in Hohenwiese, 69 J. 9 M. 25 T.

Landeshut. D. 17. Jan. Eleonore Preuß, Tochter des weil. Häusler Preuß zu Nieder-Zieder, 46 J.

Friedeberg a./Q. D. 11. Jan. Frau Eleonore gb. Berndt, verw. Papiermacher Beutner, 63 J. 3 M. — D. 19. Unverehel. gewes. Christiane Dorothea Schöps in Egelsdorf, 58 J. 9 M. 3 T. — Verw. Frau Häusler Feist, Marie Rosine gb. Schwedler in Röhrsdorf, 67 J — D. 21. Marie Ernestine, Tochter des Bauergutsbes. u. Gerichtsgeschwornen Herrn Scheer in Egelsdorf, 22 J. 1 M. 22 T.

Löwenberg. D. 14. Jan. Moritz Peukert, Stellmacherges., a. Ober-Weinberg, Kr. Liegnitz, 39 J. 4 M. — D. 18 Gustav Herrmann, Sohn des Häusler Bachmann a. Ober-Weinberg, 4 T. — D. 19. Verw. Bleichermstr. Anna Rosina Ueberschär geb. Anders, 69 J.

Hohe Alter.

Hirschberg. D. 23 Jan. Herr Johann George Fischer, Gutsbesitzer, 84 J. 8 M. 25 T.

Zu Steinseiffen starb in dem Alter von 85 Jahren und 7 Monaten die Wittwe Johanne Beate Futner geb. Christ. Sie hinterläßt 4 Kinder, 28 Enkel u. 29 Urenkel.

Plötzlicher Tod.

Am Sonntage den 25. d. Mts. starb in der katholischen Kirche zu Lomnitz, als eben der Gottesdienst begonnen hatte, am Herzschlage der Gartenbesitzer Franz Brendel aus Erdmannsdorf. Er hinterläßt eine Frau und 4 minorenne Kinder und ist 59 Jahr alt.

Selbstmord.

Straupitz. Am 27. Jan. erhing sich ein Häusler, alt 62 Jahr.

Literarisches.

782. Das in der ersten Beilage zu Nr. 6 des Boten so rühmlich erwähnte Buch:
Ernst Naville, Professor zu Genf, Das ewige Leben. Deutsch mit Genehmigung des Verfassers von Fr. Pressel. Leipzig, Verlag von H. Haessel. Geheftet 1 Thlr. Gebunden mit Goldschnitt 1 Thlr. 10 Sgr.
Inhalt: I. Das Ziel der menschlichen Bestimmung. — II. Der Materialismus. — III. Die Gedanken der Menschheit. — IV. Das Evangelium. — V. Das Evangelium gegenüber der Wissenschaft und dem Glauben. — VI. Die christliche Lehre über das ewige Leben. — VII. Die Religion. kann durch **E. Nesener's Buchhandlung (Oswald Wandel)** in Hirschberg bezogen werden.

---

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeuget Muth und Selbstvertrauen!“

DER PERSŒNLICHE SCHUTZ
27. Auflage.
In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 27. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. —

Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig. (Ausserdem bei dem Verfasser, Hohestrasse Nr. 26 in Leipzig.)

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Rthlr. 1⅓. = fl. 2 24 kr.

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig. 10.538.

Für die durch **Brand Verunglückten zu Friedeberg a. Q.** sind eingegangen:
1) Herr Reg.-Referendar v. Uechteritz und Gemahlin 10 rtl. 2) Herr Kfm. Bettauer 1 rtl. 3) Herr Post-Direktor Günther 5 rtl. 4) Fräul. Henckel 1 rtl. 5) Herr Dr. Joël Sammlung in einer Abendgesellschaft 5 rtl. 6) Unbenannt 5 sgr. 7) Herr M—r. 15 sgr. 8) Herr Sup. Roth 1 rtl. 9) Unbenannt 5 sgr. 10) A. W. in F. 2 rtl. 11) Herr Direktor Dietrich 1 rtl. Summa 26 rtl. 25 sgr.
Fernere Beiträge nimmt an:
Die Expedition des Boten a. d. R.

☐ z. h. Q. 2. II. h. 5. Instr. ☐ III. & B.-M.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Die nächste Vorlesung wird nicht Montag den 2. Febr., sondern Donnerstag den 12. Febr. Abends um sechs Uhr stattfinden.
823. Das Comité.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung Donnerstag d. 5. Febr. c., Nachm. 2 Uhr, in **Hirschberg** im Gasthofe zu den drei Bergen.
Tagesordnung: Rechnungslegung für 1862.
Kommissions-Bericht und Plenar-Berathung über die Unterstützungs- und Sterbekasse für ländliche Arbeiter.
Beschluß über die Verwendung der Vereins-Bibliothek.
Der Vorstand.

Theater in Schmiedeberg.

Das geehrte Publikum von Schmiedeberg und Umgegend erlauben wir uns auf unsre Dienstag den 3. Februar stattfindende Benefiz-Vorstellung ergebenst aufmerksam zu machen. Zur Aufführung kommt:

Extra-Vorstellung für Lachlustige.

Das Wundermädchen aus den Alpen.

Romantische Posse mit Gesang in 3 Akten. Hierauf:

Garibaldi sehn und sterben.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Alle Freunde der Heiterkeit und frohen Laune laden wir **„zu allgemeinem Vergnügtsein“** ergebenst ein. Hochachtungsvoll
Komiker Fritz Lindner und Mathilde Schmidt.

Im Stadttheater zu Hirschberg.

Auf vielseitiges Verlangen, Sonntag den 1. Febr.

Letzte Soirée indischer Magie, Physik u. Hydraulik,

mit ganz neuen Piecen.

Alles Nähere werden die Programme besagen. Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Hochachtungsvoll **Armin Meißner.**

---

774. **Theater in Schmiedeberg.**
Sonntag den 1. Februar 1863. Zum ersten Male: **Die Tochter der Grille.** Ländliches Gemälde in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Montag den 2. Februar. **Dorf und Stadt, oder: Die Frau Professorin.** Schauspiel in 5 Akten von Ch. Birch-Pfeiffer.
Dienstag den 3. Februar. Benefiz für Fräul. Schmidt und Herrn Lindner: **Das Wundermädchen.** Posse mit Gesang in 3 Akten. Hierauf: **Garibaldi sehen und sterben.**
Mittwoch den 4. Februar. **Eine Nacht in Berlin, oder: Onkel Bergemann.** Große Posse mit Gesang in 4 Akten von Emil Pohl. **W. Bauer.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

810. Die §§ 1 und 2 der hiesigen Straßenordnung vom 17. November 1856, welche dahin lauten:

§ 1.

Jeder Grundstückbesitzer muß die Straße vor seinem Grundstück stets rein halten, und außerdem wöchentlich einmal des Sonnabends vor Eintritt der Dunkelheit längs der ganzen Frontlinie des Grundstücks den Bürgersteig und die Fahrstraße, letztere auf die Hälfte ihrer Breite, kehren, bei sehr trockener Witterung auch vorher mit reinem Wasser besprengen, den Rinnstein aber bis auf die Sohle von allem Unrath befreien lassen.

§ 2.

Zeigt sich, daß eine einmalige Reinigung in der Woche nicht ausreichend ist, so werden in speciellen Fällen zur Erreichung der Reinlichkeit auf der Straße außerordentliche Reinigungen polizeilicher Seits angeordnet werden;
bringen wir, da Zuwiderhandlungen hiergegen häufig und zahlreich stattfinden, zur strengsten Nachachtung mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung, daß wir fernerhin jede Uebertretung, also ohne weitere Warnung, mit der im § 10 a. a. O. festgesetzten Geldbuße bis zu 3 rtl. event. verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe ahnden werden.

Hirschberg, den 27. Januar 1863.

Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

---

780. Diejenigen Meister und Gesellen, welche mit ihren Beiträgen zur allgemeinen Gesellen-Krankenkasse auf das Jahr 1862 noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, diese Rückstände binnen 14 Tagen zur Vermeidung der Exekution an den Altgesellen Töppe zu zahlen.

Schmiedeberg den 23. Januar 1863.

Der Magistrat.
Höhne. Schmidt. Heilmann. Glünicke. Schmidt.

---

773. Handels-Register.

Der Kaufmann Isidor Sachs zu Hirschberg hat in sein hierselbst unter der Firma

„M. J. Sachs & Söhne"

betriebenes Handelsgeschäft, womit eine Zweigniederlassung in Liegnitz und eine dergleichen in Bunzlau verbunden, den Kaufmann Adolph Hahn zu Hirschberg am 1. Januar dieses Jahres als Gesellschafter aufgenommen.

Die bisherige Firma ist unter Nr. 47 des Firmen-Registers gelöscht, und die Handelsgesellschaft unter der gleichen Firma:

„M. J. Sachs & Söhne"

unter der Nummer 13 des Gesellschafts-Registers eingetragen.

Löschung und Eintragung sind am 22. Januar d. J. verfügt und am 23sten desselben Monats erfolgt.

Hirschberg, den 22. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

753. Oeffentliche Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmann Julius Peter zu Petersdorf eröffnete Concurs ist beendet.

Hirschberg, den 20. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

769. Bekanntmachung.

Das erbschaftliche Liquidations-Verfahren über den Nachlaß des zu Schömberg verstorbenen Brauermeisters Heinrich Stumpe ist beendet.

Landeshut, den 21. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

---

772. Freiwilliger Verkauf.

Das dem minorennen Gustav Wilhelm Lange gehörige Bauergut No. 132 zu Pombsen, abgeschätzt auf 8208 rtl. 10 sgr., zufolge der nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll am

18. März 1863, Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle, Liegnitzerstraße, freiwillig subhastirt werden.

Jauer, den 20. Januar 1863.

Königl. Kreis-Gericht. II Abtheilung.

---

750. Auktion.

Donnerstag, den 5. Februar a. c., Vormittags 9 Uhr, sollen im Siegert'schen Restbauergute zu Mittel-Stonsdorf 2 Wagen nebst Zubehör, 1 Pflug, 1 Satz Eggen, 1 Wagenwinde, 1 kupferne Wasserpfanne, 8 Kannen fassend, 1 Pferdegeschirre, so wie Haus- und Wirthschaftsgeräthe öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Stonsdorf, den 27. Januar 1863. Das Ortsgericht.

---

809. **Holz-Auction.**

Vom Maiwaldauer Revier sollen künftigen

6. Februar d. J. von Vormittag 9 Uhr an

im Gerichtskretscham zu Maiwaldau

320 Fichten-Stämme,
350 dergl. Klötzer,
36 Klaftern weiches Scheitholz,
16 „ weiche Rollklaftern,
4 „ hartes Scheitholz,
1 „ harte Rollklafter,
40 Schock weiches Abraumreisig und
2 „ hartes Abraumreisig

unter den zeitherigen, resp. im Auctionstermine erst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, was man für Kauflustige andurch mit dem Bemerken zur Kenntniß bringt, daß die Hölzer an einem der zwei letzten Tage vor der Auction auf vorherige Anmeldung bei dem Herrn Revierförster Kasch in Maiwaldau an ihren Lagerorten in Augenschein genommen werden können.

Mochau den 26. Januar 1863.

Die Großherzogl. Forstverwaltung.

---

702. Verpachtung.

Es sollen die zur Herrschaft Gröditzberg (Kreis: Goldberg-Haynau) gehörigen **Kalköfen** auf 6 Jahre, unter Umständen auch länger, vom 1. Juli c. ab verpachtet werden. Der Kalkstein gehört zu den „Zechsteinkalken" reinster Sorte und enthält über 90 % reinen kohlensauren Kalk. Pachtlustige wollen ihre Offerten bis zum 15. März bei dem unterzeichneten Besitzer abgeben, worauf binnen 8 Tagen nach diesem Zeitpunkte die Erklärung über die Annahme des Gebotes erfolgen wird. — Die Pachtbedingungen können auf dem Wirthschaftsamte eingesehen, auf Verlangen auch eingeschickt werden. Benecke von Gröditzberg.

---

770. Meinen großen Kalkofen zu Hermsdorf bei Liebau, die Pachtung der eben daselbst befindlichen zwei Oefen der Königl. Hofkammer — auch meinen Kalkofen zu Ober-Schmiedeberg nebst Zubehör — bin ich bereit im Ganzen zu verpachten, und wollen sich Reflectanten bei mir, oder Gasthofbesitzer Mattis in Schmiedeberg wegen Bedingungen und beim Oberförster Herrn Weiß und Förster Heptner wegen Besichtigung melden.

Freyburg. Gustav von Kramsta.

768. **Brauerei-Verpachtung.**
Unterzeichneter beabsichtigt vom 1. April c. ab seine zu Hohendorf p. Goldberg gelegene Brauerei mit Gastwirthschaft, excl. der Ackerwirthschaft,
am 24. Februar 1863
zu verpachten. Bedingungen sind jederzeit bei demselben einzusehen. Hohendorf, den 26. Januar 1863.
Julius Fiedler, Brauereibesitzer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

755. Eine Prediger-Wittwe in Jauer wünscht Ostern d. J. noch eine Pensionärin anzunehmen. Für mütterliche Pflege und Aufsicht wird bestens gesorgt, auch wird in weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt. Gefällige Anfragen werden unter der Chiffre E. R. poste restante Jauer erbeten.

786. **5 Reichsthaler**
sichere ich demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Mordsubjekt so anzeigt, daß ich dasselbe gerichtlich belangen kann, welches mir am 26. d. M. in der Dunkelei einen über zwei Pfund schweren Stein durch das Fenster geworfen und wäre der Wurf einige Zoll niedriger gegangen unbedingt eine Person tödtlich verletzt worden sein. Wahrscheinlich ist dieses Subjekt dasselbe, welches mir schon mehrere Obstbäumchen abgebrochen hat. John, Restellenbesitzer.
Möhnersdorf b. Hohenfriedeberg, den 27. Jan. 1863.

807. **Si tacuisses, philosophus mansisses!**
und hättest dich nicht zum Annehmer der Packesel gemacht.
Röversdorf. Der Absender des Briefes vom 17. d. M.

Dem jämmerlichen Subjekte, welches einen anonymen Brief, mit Fidibus angefüllt, auf welchen beleidigende Ausdrücke für mich mit zitternder Hand geschrieben, in Maiwaldau unter meiner Adresse vor längerer Zeit auf die Post gegeben, diene zur Nachricht, daß derselbe mir wohl bekannt ist und haben jene Ausdrücke wiederum das Sprichwort bewährt: „Man sucht keinen hinter der Thüre, der nicht selbst dahinter gesteckt hat." Erfreulich ist es, daß dieses Subjekt etwas Gewissen zu haben scheint, indem es absichtlich meine Person scheut, um derselben nicht vor die Augen zu kommen. Spiegelberg ich kenne dich!
Hirschberg den 29. Januar 1863. **C. J.**

754. **Beachtenswerth.**
Neulich wurde Unterzeichnete in Sprottau von dem dasigen Magnetiseur Herrn Lehrer Schneider von Kopf- und Gliederreißen, woran ich über ein Jahr sehr schmerzlich litt, innerhalb zwei Tagen vollständig befreit. Dies ähnlich Leidenden zur Nachricht.
Glogau im Januar 1863. Louise Wuttke.

776. Ein Wundarzt II. Klasse findet gute Nahrung in Wigandsthal, ebenso ein Barbier mit leichter Hand, um so einträglicher in einer Person si placet!

Die Strohhut-Wasch-Anstalt von Lina David in Hirschberg empfiehlt sich zum Modernisiren, Waschen u. Färben aller Arten von Hüten. Eine Auswahl neuster Modelle liegt zur Ansicht vor. 830.

599. Die neuen Cataloge von **Gebrüder Born** in **Erfurt** über
Gemüse-, Feld- und Blumensämereien, Knollen und Pflanzen jeder Art,
sind bei mir eingetroffen und empfehle dieselben gütiger Beachtung. Aufträge und Gelder besorge ich prompt.
Wilhelm Scholz.

1. **Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend.

Post-Dampfschiff **Hammonia**, Capt. **Schwensen**, am **Sonnabend**, den **7ten Februar**,
" **Teutonia**, " **Taube**, am **Sonnabend**, den **21sten Februar**,
" **Saxonia**, " **Trautmann**, am **Sonnabend**, den **7ten März**,
" **Bavaria**, " **Meier**, am **Sonnabend**, den **21sten März**,
" **Borussia**, " am **Sonnabend**, den **4ten April**.
" **Germania**, " **Ehlers**, im Bau begriffen.

	Erste Kajüte.	Zweite Kajüte.	Zwischendeck.
Passagepreise: Nach New-York	**Pr. Ct. Rt. 150**,	**Pr. Ct. Rt. 100**,	**Pr. Ct. Rt. 60.**
Nach Southampton	**L. 4**,	**L. 2. 10**,	**L. 1. 5.**

Kinder unter 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr Pr. Cour. 3.

Näheres zu erfahren bei **August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg,**
sowie der für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirte und zur Schließung gültiger Verträge bevollmächtigte
General-Agent H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße Nr. 2.

P. S. Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich an den unterzeichneten General-Agenten zu wenden.



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe



durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** am **1.** und **15.** eines jeden Monats,

Zur Annahme von Passagieren und Auswanderern für diese Schiffe von **Herrn Rob. M. Sloman allein ermächtigt,** empfehlen wir dieselben allen Reisenden und Auswanderern unter Zusage der besten und gewissenhaftesten Beförderung. Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten oder auf frankirte Briefe

494. **Donati & Co.,**
concessionirte Expedienten in Hamburg.

14.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post.-D. ***NEWYORK.*** Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 14. Februar 1863.
dto. ***BREMEN,*** Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 14. März 1863.
dto. ***AMERICA,*** Capt. **H. Wessels**, am Sonnabend, den 28. März 1863
dto. ***HANSA,*** Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 11. April 1863.
dto. ***NEWYORK,*** Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 25. April 1863.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Bis auf Weiteres L. 3. — für Baumwollenwaaren u. ordinaire Güter, L. 4. — für andere Waaren mit 15 % Primage pr. 40 Cubicfuß Bremer Maaße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser, zahlbar zum laufenden Course. Unter 10 Shilling und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Breslau** Herr Julius Sachs, Carlsstr. 27; in **Berlin** die Herren Constantin Eisenstein, General-Agent, Invalidenstr. 77, A. von Jasmund, Major a. D., Landsbergerstr. 21, H. C. Platzmann, General-Agent, Louisenstr. 2, Wilhelm Treplin, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Bremen, 1863. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Procurant.

---

794. Eine gute Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subjekt, welches mir in der Nacht vom 26. zum 27. d. M. durch das Aufziehen des Wehrschutzes sämmtliches Wasser eingelassen und dadurch erheblichen Schaden zugefügt hat, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann.

Klose, Mühlenbesitzer.

Verkaufs-Anzeigen.

803. Eine Mühle mit 12 Scheffel Grundstücken, und eine mit 6 Scheffel Grundstücken, beide wenig Rente, gut gebaut, weiset zum Verkauf nach E. Weigel in Falkenhayn.

Verkauf einer ländlichen Villa.

Mein in Plau bei Crossen a. d. O., dicht an der Berlin-Breslauer Chaussee gelegenes, 1860 neu erbautes, zu meinem Ruhesitz bestimmt gewesenes, daher im Innern und Aeußern höchst zweckmäßig und elegant eingerichtetes massives Wohnhaus mit 6 tapezirten Zimmern, großer Küche, Corridor 2c., das ganze stattliche Gebäude unterkellert, Backofen u Waschgelegenheit im Souterrain befindlich, biete ich hiermit zu sehr billigem Preise zum Verkaufe aus.

Zu diesem schönen, mit einer Veranda versehenen Hause gehören circa 12 Morgen des besten Garten-, Wiesen- und Ackerlandes. Ein 2 Morgen großer umzäunter Hofraum und Garten, mit ca. 100 tragbaren Obstbäumen, eine neu angelegte Plumpe und eine große Getreide-Scheuer enthaltend, grenzt unmittelbar an das Gebäude und würde diese herrliche Besitzung bei der Nähe der Kreis- u, Garnison-Stadt Crossen eine höchst günstige Acquisition für jeden, das Landleben liebenden Rentier oder Pensionair sein.

Nähere Auskunft ertheilt sowohl mündlich, wie auf portofreie Briefe schriftlich der Eigenthümer

822. Kaufmann C. W. Hempel in Grünberg.

708. Ein schönes massives Haus, zwischen Kirche, Schule und Kretscham gelegen, sich für jedweden Geschäftsmann eignend, enthaltend 4 Wohnstuben, Keller, gewölbten Kuhstall, Pferdestall, Scheuer nebst einem daneben freundlich belegenen Garten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.
Zobten a. Bober. A. Menzel.

767. Meine in Strehlitz bei Schweidnitz belegene Besitzung von 140 Morgen Areal, massiven Gebäuden und vollständigem Inventar, bin ich gesonnen, ohne Einmischung eines Dritten mit 6- bis 8000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen. August Opitz.

792. Eine Krämerei in einem großen Kirchdorfe mit Acker und Garten, geräumiges Wohnhaus nebst Scheuer im besten Baustande, auch eine Windmühle mit 8 Scheffel Acker weiset zum Verkauf nach G. Schuhmann in Goldberg.

Eine große Weiß- und Sämisch-Gerberei mit 12 Stuben, welche sich sehr hoch verzinst, sich auch als Lohgerberei eignen würde, ist unter annehmbaren Bedingungen, bei weniger Anzahlung, zu verkaufen. Auch würde sich die Gerberei wegen seiner vielen Räumlichkeiten zu noch vielen andern Geschäften eignen. Käufer wollen sich gefälligst an die Expedition des Boten wenden. 771.

770. Veränderungshalber bin ich Willens mein Haus Nr. 92 in Ober-Seidorf, mit 1 Morgen Acker, nebst Obst- und Grasegarten, aus freier Hand baldigst zu verkaufen. — Näheres ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

820. **Freiwilliger Verkauf.**
Das Haus No. 2 in Wünschendorf, nebst Garten mit 30 Stück tragbaren Obstbäumen, bin ich Willens sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer
Herte in Ober-Langenau,
wohnhaft beim Gerichts-Kretscham.

643. Zwei schon gebrauchte gußeiserne Seifensiederkessel sind in Jauer zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Uhrmacher Koch daselbst.

709. **Mehrere Tausend Braunkohlenziegeln stehen diesen Winter noch billig zum Verkauf bei Eduard Hoffmann in Mittel-Langenöls.**

17. **Gesundheit befördernden**
Hoff'schen Malz-Extract
in feinster kräftiger und haltbarer Beschaffenheit habe ich wieder erhalten. **Carl Vogt.**

609. Ein **Galander** mit zwei Buchsbaum-, zwei Papier- und einer eisernen Walze zum Heizen ist billig zu verkaufen. Durch wen? erfährt man in der Expedition des Boten.

Berichtigung.

684. Um Irrungen vorzubeugen, sehe ich mich genöthigt auf die mehrfachen Anzeigen meines Bruders Franz Seiler, wegen Ausverkauf und Aufgeben seines Piano-Geschäfts am hiesigen Orte, hiermit bekannt zu machen: „dass ich **nach** wie **vor** meine **Pianofortefabrik** hierselbst fortbetreibe; und empfehle zugleich eine bedeutende Auswahl neuer Flügel und Pianino's, sowie alte Instrumente billig und unter mehrjähriger Garantie.
Meine Firma bleibt nach wie vor
Eduard Seiler sen., Pianofortefabr.
Liegnitz (Goldbergerstr. 44), im Januar 1863.

700. **Verkaufs-Anzeige.**
Ein einspänniger Wagen mit eisernen Axen, Schleifhemme, Wachsleinen-Verdeck und zwei Sitzen, gut gehalten, steht zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. des Boten, sowie beim Wagenbauer Herrn Raupach zu Waltersdorf bei Bolkenhain.

765. **Fastenpretzeln,**
täglich frisch,
empfiehlt zur geneigten Abnahme
Liebenthal. **Joseph Wecker.**

766. **Echten Peru-Guano,**
Baker-Guano,
Gedämpftes Knochenmehl,
Poudrette,
offerirt und bittet um Aufträge rechtzeitig
Jauer. **Franz Gärtner.**

773. **Larven**
in Sammet, Seide, Draht, Papier und Leinen, sowie Nasen und Maskenabzeichen empfehlen en gros & en detail billigst
Hirschberg. Wwe. Pollack & Sohn.

813. **Das Barbier- und Haarschneide-Cabinet**
von Julius Götting
am Ring vis-à-vis **der Strumpfstricker Laube im Hause des Kaufmann Herrn Schüttrich**
empfing soeben eine Sendung **feine Pomaden** und **Haaröle** und empfiehlt dieselben einem geehrten Publikum in und um **Hirschberg** zur gütigen Abnahme. Auch ist von der so schnell vergriffenen, schon längst bekannten, guten **Rasirseife** eine Sendung eingetroffen, welche den Herren, die sich selbst rasiren, sehr zu empfehlen ist; ebenso werden **Rasirmesser** aufs **Feinste abgezogen.**

758. **Zur Frühjahrs-Pflanzung.**
Ein bedeutendes Quantum hochstämmige Süß-Kirschbäume, in guten Sorten sowie sehr schönen Exemplaren, sind zu haben im Schloßgarten zu Schönbrunn bei Görlitz.
E. Junge.

Feinste Vanille- u. Gewürz-Chocolade, ebenso Bruch-Chocolade hat wieder ganz frisch vorräthig 832.
Lichte Burgstraße. **A. Scholtz.**

759. Ein Kinderwagen steht zum Verkauf beim Schlosser Mosig im langen Hause.

749. Ein Satz Korbflechten auf einen schmalspurigen Wagen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Redaktion des Boten.

811. **Gebrauchte und noch gut erhaltene Oefen, Fenster, Thüren und circa 5 Mille Dachziegeln sind billig abzugeben lichte Burgstr. Nr. 180.**

784. **Weißen Syrup,**
Brust-Malz-Bonbons,
Bullrich'sches Salz und
Dr. de Jongh'schen Dorsch-Leberthran,
die Flasche 16 Sgr.
empfiehlt **A. P. Menzel.**

Eduard Sachs'sche Magenessenz
[775.] bei **Robert Friebe.**

776. Von einer Seidenfabrik ist mir eine
reiche Auswahl seidener Westen und Halstücher
übergeben worden.
Indem ich daher diese Stoffe einer gütigen Beachtung empfehle, versichere ich, wie gewiß jeder Käufer durch die **reelle Qualität und Preis** befriedigt sein wird.
Hirschberg, den 28. Januar 1863.
Robert Friebe.

756. **Eine Dampfkessel-Speisepumpe**
ganz fehlerfrei und unter Garantie, sowie mehrere Bleichkessel von Gußeisen in verschiedenen Größen, sowie zwei Apparate zum Viehfutterdämpfen sind sofort billig zu verkaufen bei A. Eckert in Altwasser bei Waldenburg.

816. **30 Stück Mutterschaafe zur Zucht und 30 Stück Hammel als Wollträger sind bei dem Dom. Erdmannsdorf zu verkaufen und werden nach der Schur abgelassen.**

827. Zu verkaufen ist eine neue starke Tischlerhobelbank beim Zimmergesell Scholz,
wohnhaft an der evangelischen Kirchstraße.

797. Ein **Violoncello** von **Loredano** 1717 in Venedig gebaut, von starkem Ton, ist für 20 Thaler zu verkaufen. Breslau, Püschels Hôtel, Teichstraße bei Brichta, woselbst auch billige Musikalien zu haben sind.

Zu vermiethen.

818. Im zweiten Stock sind 2 freundliche Stuben mit Alkove, heller Küche und Zubehör zu vermiethen lichte Burgstraße F. Bücher.

825. **Eine freundliche Stube** in 2ter und eine in 3ter Etage **am Markte** vorn heraus, mit und ohne Meubles, sind an einzelne Herren zu vermiethen. Ein Näheres in der Expedition des Boten.

433. Eine freundliche Stube mit Alkove ist zu vermiethen und Ostern d. J. zu beziehen. Pfortengasse No. 217 beim Schneidermeister Carl Scholz.

Eine freundliche Stube ist bald zu vermiethen. Stockgasse 52.

Personen finden Unterkommen.

796. **Glasmaler,**
die auch auf **Porzellan malen können,** werden für ein österreichisches Etablissement engagirt; näherer Auskunft wegen, wollen Reflektanten sich an das Depôt des Herrn **Fischer in Wien,** Seilerstätte Nr. 957, 1. Stock, wenden.

774. **2 Bildhauergehilfen, welche in der Anfertigung von Grabsteinen geübt sind, finden sofort dauernde Beschäftigung bei W. Hosemann,**
Bildhauer in Sprottau.

! Brauchbare Zimmergesellen !
werden beizeiten beschäftigt, und können sich jetzt melden beim
Schönau, den 28. Januar 1863.
800. Zimmermeister Renner.

824 Ein mit guten Zeugnissen versehener, zuverlässiger Kutscher findet hier sofort einen Dienst.
Dom. Thiergarten bei Naumburg a. Q.

829. **Für ein Putz-Geschäft** wird eine in dgl. Arbeiten vollkommen geübte Gehülfin, streng rechtlich und bescheiden gesucht. Auskunft ertheilt verw. Frau Henke in Hirschberg am Boberberg.

771. Auf dem Vorwerk Riemendorf findet eine Kuhmagd ein gutes Unterkommen.

Personen suchen Unterkommen.

704. Ein geprüfter Bäcker sucht als solcher ein Unterkommen. Wo? ist zu erfragen beim
Schneidermeister Herrn Thiel in Jauer.

761. Durch den Verkauf meines Hôtels ist meine Ausgeberin die seit sechszehn Jahren bei mir thätig war, ihrer Stelle verlustig geworden und sucht zum 1. April eine ähnliche. Auch eignet sie sich zur Gesellschafterin und Pflegerin für eine ältliche Dame, oder zur selbstständigen Führung eines kleinen Haushalts. Nähere Auskunft ist stets zu ertheilen bereit **Marie Finger.**
Warmbrunn, den 25. Januar 1863.

Lehrlings-Gesuche.

808. Einen Lehrling nimmt an:
Pohl, Schmiedemstr. in Herrmannswaldau.

778. **Ein Lehrling,**
Sohn rechtlicher Eltern, findet in meinem Cigarren- und Tabakgeschäft en gros & en detail ein sofortiges Unterkommen.
Bedingung: Fleiß, Ehrlichkeit und Ordnungsliebe.
Hirschberg. **Theodor Nixdorff.**

751. Ein kräftiger Knabe gebildeter Eltern, welcher Lust hat die Seifensiederei, d. h. alle Sorten Steg-, als Faßseifen, so wie Wachszieherei gründlich zu erlernen, findet bald oder zu Ostern unter sehr annehmbaren Bedingungen einen Lehrherrn. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Boten.

785. Ein Knabe, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, findet einen Lehrherrn an Maiwald, Schuhmachermstr.

789. Für mein „Modewaaren- u. Herren-Garderoben-Geschäft" suche ich einen Lehrling.
J. W. Gallewsky in Löwenberg.

748. Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die Schmiede-Profession zu erlernen, kann sich zum baldigen Antritt melden beim Schmiedemstr. Püchel in Jannowitz bei Kupferberg.

763. Ein junger Mann, Sohn gebildeter Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet als Lehrling in meiner Specereiwaaren- und Produkten-Handlung ein Unterkommen. Wilhelm Hanke in Löwenberg.

703. Ein kräftiger Knabe, der Lust hat Weiß- und Sämisch-Gerber zu werden, kann bei Unterzeichnetem in die Lehre treten.
Jauer, im Januar 1863.
Gustav Mattausch, Weißgerbermeister.

617. In einem lebhaften Colonialwaaren-, Tabak- und Cigarren-Geschäft kann ein junger Mann als Lehrling Term. Ostern c. ein Unterkommen finden. Näheres bei Carl Baumann in Bunzlau.

Gefunden.

746. Ein Stock mit Hirschhornkrücke, auf deren Platte ein Wappen gravirt ist, und noch zwei andere Stöcke, ein Herrenhalstuch, zwei gehäkelte Herrenshawls und diverse Cigarrenspitzen sind in meinem Hôtel zurückgeblieben. **Warmbrunn. Bruchmann.**

757. Ein Hund (Hündin), weiß von Farbe, braungefleckt, hat sich eingefunden und kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung aller Kosten wieder zurückerhalten bei Karl Maffert zu Ober-Baumgarten.

Verloren.

790. Eine kleine bastardartige Dachshündin, tragend, auf den Namen „Max" hörend, ist mir am 26. d. Mts. verloren gegangen; der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, dieselbe gegen Erstattung der Futterkosten bei Herrn Krübel jun. in Goldberg abzugeben.

828. Ein Jagdhund, kurzhärig, mit langem gelbem Behang, weiß, gelb und röthlich gefleckt, ist abhanden gekommen. Wer denselben in der Maschinen-Papierfabrik zu Straupitz abliefert, erhält eine angemessene Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.

817. Es ist am 26. d. M. gegen Abend vom Sande die Langgasse herein ein schwarzer Damentuch-Mantel verloren gegangen; der ehrliche Finder wird ersucht, selbigen beim Schuhm. Brauner gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Gestohlen.

799. **1 Thaler Belohnung**
sichere ich Demjenigen zu, der mir das nichtswürdige Subjekt, welches mir 20 Stück junge Kirschbäume, die vor vier Jahren gesetzt und gut gemacht wurden, in der Nacht vom 26. zum 27. Januar 1863 gestohlen hat, so anzeigt, daß ich es gerichtlich belangen kann. Döring, Bauergutsbesitzer.
Kuttenberg, den 28. Januar 1863.

637. **Geldverkehr.**
Capitale von **300, 430, 500, 600, 800, 900, 3000 rtl.** sind auf ländliche Grundstücke auszuleihen.
D. Härtel, Commissionair in Goldberg.

752. **700 Rthlr.**
sind term. Ostern im Ganzen oder getheilt auf sichere Hypothek zu vergeben und in der Exped. d. Boten zu erfragen.

821. **50, 100, 200, 300 rtl.** bald, und zu Ostern d. J. **500 rtl.** auf gute Hypotheken zu verleihen durch den Agent P. Wagner in Hirschberg.

762. **1500** bis **2000 rtl.** getheilt oder im Ganzen sind gegen sichere Hypothek auszuleihen. Das Nähere beim Rathmann Hilbig in Löwenberg.

100, 200, 300, 500, 600 und 1000 Thlr. sind gegen gute Hypothek zu verleihen
663. durch den Commissionair J. A. Börner in Lauban

Einladungen.

Gruners Felsenkeller.
Sonntag, den 1. Februar,
Großes Concert.
Anfang Nachmittag 3 Uhr.
826. **J. Elger**, Musik-Director.

Mehrere Fragen, ob die Adlerburg täglich geöffnet ist, beantworte ich hiermit feierlichst mit: **„Ja!"** und bemerke, daß stets gut geheizt ist. Wer zweifelt, überzeuge sich gefälligst.
793. **Mon-Jean.**

798. Sonntag den 1. Februar ladet zu frischen Pfannenkuchen und Schweine-Pökelbraten Unterzeichneter ergebenst ein; für gutes Getränk wird sorgen
F. Gemseschädel zu Straupitz im Kretscham.

801. Sonntag den 1. Februar Pfannenkuchen im Landhaus zu Cunnersdorf.

814. Sonntag den 1. Februar Tanzmusik, wozu freundlich einladet Berndt in Eichberg.

779. Sonntag den 1. Februar ladet zur Tanzmusik in die Krone nach Berbisdorf freundlichst ein: Wittwer.

819. Sonntag den 1. Februar Kränzchen bei Rüffer in Giersdorf. Der Vorstand.

772. Auf Sonntag den 1. Februar ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
Karl Jung, Gerichtskretschambesitzer zu Rohrlach.

804. Sonntag den 1. Februar Tanzmusik beim Gastwirth Rücker in Gotschdorf.

802.

Gasthof zum deutschen Kaiser in Voigtsdorf.

Sonnabend den 7. Februar im festlich dekorirten Saale

Familien-Kränzel-Ball,

maskirt und unmaskirt.

Einlaß in den Saal 6 Uhr. Beginn des Balles 7 Uhr. Um Unannehmlichkeiten bei der Kasse zu vermeiden, werden Gäste, die Theil nehmen wollen, ersucht, sich einige Tage vor dem Balle Karten beim Vorstande zu lösen.

Entree pro Gast mit Dame 10 sgr., **jede mehr mitbringende Dame ohne Ausnahme 5 sgr.**

Der Vorstand.

815. Sonntag den 1. Februar 4tes Kränzchen von der Kränzchen-Gesellschaft aus Voigtsdorf. Um zahlreichen Besuch wegen Besprechung des bevorstehenden Balles ersucht freundlichst: Der Vorstand.

831. Sonntag den 1. Februar ladet in die Brauerei nach Seidorf ergebenst ein
Wehner.

777.

Burschen-Kränzel

Sonntag den 1. Februar im Hirsch zu Schmiedeberg.

788.

Großes Konzert,

ausgeführt von der berühmten Hochstädt'schen Königshainer Musikkapelle.

Alles Uebrige ist schon in voriger Nummer bekannt gemacht. Es bittet nochmals um geneigten Zuspruch
F. Reinhold im Stollen.

745. Den 1. Februar Tanzmusik im Schlüssel in Schmiedeberg.

812. **Zur Tanzmusik**
auf Sonntag den 1. Februar ladet nach Kaiserswaldau freundlichst ein: Tschentscher.

806. Mittwoch den 4. Februar c., Abends 7 Uhr,

Concert

im Saale der Brauerei zu **Probsthayn.**

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. Januar 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	27	—	2	21	—	2	1	—	1	11	—	—	25	—
Mittler	2	24	—	2	17	—	1	26	—	1	8	—	—	24	—
Niedrigster	2	21	—	2	16	—	1	24	—	1	6	—	—	23	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.

Schönau, den 28. Januar 1863.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	23	—	2	17	—	1	27	—	1	9	—	—	24	6
Mittler	2	18	—	2	13	—	1	25	—	1	8	—	—	24	—
Niedrigster	2	13	—	2	9	—	1	24	—	1	7	—	—	23	—

Butter, das Pfund: 6 sgr. 6 pf. — 6 sgr. 3 pf. — 6 sgr. — pf.

Breslau, den 27. Januar 1863.
Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart $13\frac{1}{2}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 27. Januar 1863.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten		$95\frac{1}{4}$	G.
Louisd'or		$109\frac{1}{2}$	G.
Oesterr. Bank-Noten		—	—
Oesterr. Währg.		$87\frac{1}{8}$	Br.
Freiw. St.-Anl.	$4\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
$4\frac{1}{2}$ pCt. Preuß. Staats-Anleihen		$102\frac{1}{2}$	Br.
Preuß. Anl. v. 1859	5 pCt.	$107\frac{1}{2}$	Br.
Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$129\frac{3}{4}$	Br.
Staats-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$90\frac{1}{4}$	Br.
Posener Pfandbr.	4 pCt.	—	—
Schles. Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$ pCt.	$95\frac{5}{12}$	Br.
dito dito neue Lit. A.	4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	G.
dito Rustical	4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. C.	4 pCt.	$100\frac{3}{4}$	G.
dito dito Lit. B.	4 pCt.	$102\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Rentenbr.	4 pCt.	$100\frac{5}{8}$	Br.
Oesterr. Nat.-Anl.	5 pCt.	$71\frac{1}{3}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Freiburger	4 pCt.	$135\frac{5}{8}$	Br.
Neisse-Brieger	4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk.	4 pCt.	—	—
Oberschl. Lit. A. u. C.	$3\frac{1}{2}$	$161\frac{1}{8}$	Br.
dito Lit. B.	$3\frac{1}{2}$	$139\frac{3}{4}$	G.
Cosel-Oderb.	4 pCt.	$61\frac{5}{8}$	G.

Wechsel-Course.

Hamburg k. S.	$152\frac{5}{8}$	G.
dito 2 Mon.	$151\frac{1}{2}$	Br.
London k. S.	—	—
dito 3 M.	6. $20\frac{7}{8}$	bz.
Wien in Währg. 2 M.	—	—
Berlin k. S.	—	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote rc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.